



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 02, Sommer 2010



Personenrettung aus Behältern: **LEBENSGEFAHR!**



BERICHTE

- Waldbrand in Kals am Großglockner
- Großübungen
- Jugendwettbewerb
- Landesbewerb 2010
- Lehrgangspan

REPORTAGE

- Im Portrait: BFK a. D. Rupert Aufschnaiter
- Messeimpressionen Interschutz Leipzig
- Chronik
- Interview mit GenMj. Mag. Helmut Tomac





Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Klaus Erler



Liebe Feuerwehrmitglieder!

Wir stehen mitten in der Saison der Leistungsbewerbe 2010 und ich danke allen, die hier eine wertvolle Arbeit leisten. Die Feuerwehr Nesselwängle unter Kommandant OBI Karl-Heinz Bitesnich und der Bewerterstab unter Landesbewerbsleiter ABI Siegfried Fadum haben erfolgreich den 48. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 2010 abgewickelt.

Die Bezirks-Nassbewerbe laufen und der Landesnassparallelbewerb wird am 7. August 2010 in Neustift im Stubaital die Bewerbs-saison beenden. Stehen auch die Bezirks- und Landesbewerbe verstärkt im Rampenlicht, so ist das gesamte Bewerbswesen mit dem Atemschutzleistungsbewerb, Strahlenschutzleistungsbewerb und der Prüfung „Technische Hilfeleistung“ ein unverzichtbarer Teil der Feuerwehrausbildung.

Eine Erleichterung bringt die Novelle zum Feuerwehrführerschein AW: Vbl.Erl.13.FSG.Nov.FW.25.5.2010 zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft im Bereich der Fahrzeuge bis 5,5 t Gesamtgewicht für die Lenker von Kleinlösch- und Kleinlastfahrzeugen. Nachdem die Tanklöschfahrzeuge und ein erheblicher Teil der Löschfahrzeuge in den Bereich über 5,5 t Gesamtgewicht fallen, wird in Tirol die Ausbildung für den Feuerwehr-Führerschein zum Lenken von Feuerwehrfahrzeugen ohne Gewichtsbeschränkung wie bisher beibehalten.

Rechtzeitig zur Bewerbungssaison erschien das Buch über die Gesamttiroler Feuerwehr-Leistungsbewerbe 2009. Ein Nachschlagewerk mit aktuellen Daten und Informationen aus der Feuerwehrgeschichte. Herzlichen Dank an Martin Reiter und Manfred Liebenritt, die dieses reich bebilderte Werk erstellt haben.

**Für den bevorstehenden Sommer wünsche ich allen einen erholsamen Urlaub.
Herzlichen Dank für Euren Einsatz zum Wohle unseres Landes.**

Impressum: Tiroler Florian · Magazin des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, A-6410 Telfs, Tel. 05262 / 6912 - 111, Fax 05262 / 6912 - 122 , E-Mail: kommando@lfv-tirol.at, Schriftleitung: LBD Klaus Erler. Layout und Produktion: Evelyn Schreder. Hersteller und Anzeigenverwaltung: Print-Zeitungsverlag GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 320 - 700, Fax 0512 / 320 - 720, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com. Redaktion: HBI Manfred Liebenritt, Geschäftsstelle Landes-Feuerwehrverband Tirol, Manfred Hassl, Thomas Löscher (Print-Zeitungsverlag GmbH). Anzeigen: Richard Kattinig. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol kostenfrei abgegeben.

6
Extremeinsätze
bei Waldbränden



20
Lebensgefahr: Rettung von Personen
aus Behältern und Schächten



30
Im Interview: Polizei-Landeskommandant
GenMj. Mag. Helmut Tomac

- 2** Vorwort
- 4** Großeinsatz in Lienz
- 6** Waldbrand in Kals am Großglockner
- 9** Weitere Einsatzberichte
- 12** Sondereinsätze
- 14** Großübungen

- 16** Tag der Feuerwehr
- 18** Landesbewerb 2010 Nesselwängle
- 20** Retten aus Behältern
- 24** Jugendwettbewerb Telfs
- 27** Feuerwehr-Radmeisterschaften
- 28** News vom LFV

- 30** Interview: GenMj. Helmut Tomac
- 32** Historie
- 33** Termine
- 34** Porträt: BFK a.D. R. Aufschneider
- 36** Messebericht Interschutz 2010
- 39** Lehrplan LFS Tirol!

Sich der **Diskussion** stellen!

Viele Feuerwehrmitglieder haben sich über die mediale Diskussion zum Thema „Kosten des Feuerwehrwesens“ gewundert und auch geärgert. Von der vermittelten Kostenexplosion im Feuerwehrwesen kann keine Rede sein. So ist die Steigerung der Ausgaben aus dem Landesfeuerwehrfonds über die letzten zehn Jahre gesehen stabil und liegt unter der Steigerung des Verbraucherpreisindex.

Trotzdem muss eine Diskussion über die Kosten gerade in Zeiten, in denen Sparpakete vor der Tür stehen, erlaubt sein. Wir müssen uns dieser Diskussion stellen, ohne dabei demotiviert zu werden. Feuerwehrmitglieder sind ohnehin sehr kritisch und erkennen durchaus drohende Auswüchse und mögliches Potential für Einsparungen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt aber jede Feuerwehr eine zweckmäßige

Mindestausstattung. Teure Spezialgeräte werden bei geeigneten Feuerwehren stationiert und überregional eingesetzt. Die standardisierte Alarmierung durch die Leitstelle Tirol erleichtert den überörtlichen Geräteinsatz und die Zusammenarbeit. Seit Jahren gibt es Richtlinien für Gerätehausbauten, Beschaffungskonzepte und eine Mindestverwendungsdauer für Fahrzeuge.

Die Bevölkerung sowie die Verantwortlichen im Land und in den Gemeinden wissen die Arbeit der Feuerwehren zu schätzen. Der erforderliche Brand- und Katastrophenschutz kann in unserem Land nur sichergestellt werden, wenn es in jeder Gemeinde eine Feuerwehr gibt. Unser zuständiges Regierungsmitglied, Landeshauptmannstellvertreter Anton Steixner, bekennt sich zum flächendeckenden Feuerwehrsysteem – dafür herzlichen Dank.

Den Feuerwehrmitgliedern danke ich für ihren selbstlosen Einsatz und wünsche alles Gute!



Landes-Feuerwehrinspektor
DI Alfons Gruber

Einsatz am Limit

Tragödie in Lienz: Bei einem Wohnungsbrand am 23. April 2010 konnte ein zweijähriges Mädchen nur mehr tot geborgen werden

„Dies war einer der schwersten Einsätze in meiner über 33-jährigen Feuerwehrtätigkeit“, berichtet ein Feuerwehrmitglied über die Geschehnisse.

Als um 11.49 Uhr die Alarmierung erfolgte, konnte noch niemand wissen, dass dieser Einsatz ein tragisches Ende nehmen würde. Die Feuerwehr wurde zu einem „Wohnungsbrand mit eingeschlossener Person“ gerufen.

Nach kurzer Erkundung des Einsatzleiters, OBI Hermann Brunner, wurde der erste ATS-Trupp sofort in das Gebäude zur Personensuche mit inkludierter Brandbekämpfung geschickt. Zeitgleich brachte ein Trupp die Belüftungsgeräte in Stellung, um gegen die dichten Rauchschwaden, die sich blitzartig auch im Stiegenhaus ausbreiteten, anzukämpfen. Da aber die Hitze- und Rauchentwicklung bereits enorm stark war, wurde die Suche erst nach abgeschlossener Brandbekämpfung und erfolgter Belüftung der Wohnung von Erfolg gezeichnet.

Leider konnte der Trupp die „eingeschlossene Person“ (es handelte sich dabei um ein zweijähriges Mädchen) nicht mehr lebend



Betroffenheit bei der Einsatznachbesprechung in Lienz.

bergen. Die Betreuung der Kindes-Mutter und deren Angehörigen, die von Einsatzkräften der Feuerwehr übernommen wurde, konnte nach kurzer Zeit dem angeforderten KIT-Team des Roten Kreuzes Lienz unter der Führung einer Notärztin übergeben werden.

Einsatzleiter Hermann Brunner: „Die Nachlöscharbeiten waren sehr schwierig, weil man immer wieder daran denken musste, dass hier vor wenigen Minuten ein kleines Mädchen an Rauchgasgiften

verstorben ist. Die Einsatzkräfte waren von der Tatsache, dass sie nicht mehr helfen konnten, sehr gezeichnet! Noch am selben Abend trafen sich die Mitglieder der Feuerwehr Lienz und des Roten Kreuzes Lienz, um das Erlebte mit den Feuerwehr-Peers aufzuarbeiten.“

HV Herbert Obererlacher jun.

NFO

Eingesetzte Mannschaft und Material

- > 2 ATS-Trupps
- > 1 ATS-Reservetrupp
- > 9 Pressluftatmer 300 bar Überdruck
- > 2 HD formbeständig
- > 2 B-Druckschläuche (vorsorgliche Versorgung der Tankwägen vom Hydranten aus)
- > 2 Druckbelüftungsgeräte
- > 1 Temperaturmessgerät
- > 1 Wärmebildkamera

NEUHEITEN

... in der Redaktion des Tiroler Florian

Ansprechpartner gibt es in allen Feuerwehrbezirken

Interner Ablauf:

Die Redaktionsmannschaft des Tiroler Florian besteht mittlerweile aus Mitgliedern aus allen Feuerwehrbezirken. Die Mitarbeiter sind erste Ansprechpartner vor Ort. Sämtliche Beiträge und Fotos sind auch an die Redaktion unter der E-Mail-Adresse tirolerflorian@bezirksblaetter.com zu senden.

Anforderungen an Textbeiträge:

- > Word-Dokument ohne spezielles Layout
- > Keine Fotos im Word-Dokument einfügen
- > Klarer Dokumenttitel (z.B. Brand in xxxx, keinesfalls Hausnamen oder sonstige Bezeichnungen)
- > Klare Beschreibung der Feuerwehrtätigkeit

Anforderungen an Fotos:

- > Maximal fünf Fotos pro Beitrag
- > GRÖSSTMÖGLICHE Auflösung (BEZIRKSBLÄTTER-Server ist offen – Server presse@lfv-tirol.at mit 4 mb pro Sendung begrenzt)
- > Wir wollen Feuerwehrarbeit vermitteln – Augenmerk auf handelnde Personen legen

Rückfragen und nähere Infos:

- > Manfred Liebentritt, Tel. 0664/8457354
E-Mail: presse@lfv-tirol.at
- > Manfred Hassl, Tel. 0699/1399 0521
E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com



EISENKIES – Technischer Service

Das EISENKIES Service- und Montageteam setzt sich unter der Leitung von Herrn Ing. Markus Fracaro aus zwei Innendienstmitarbeitern, Herrn Wolfgang Scheiber und Herrn René Knoll, sowie aus vier erfahrenen Servicetechnikern zusammen. Zusätzlich sind drei Montageteams im Einsatz, die unsere Mannschaft auf Abruf bestens unterstützen. So ist es möglich, termingerecht zu agieren und die anfallenden Montage- und Wartungsarbeiten von elektrisch betriebenen, funkfern gesteuerten Toren und Toranlagen zuverlässig, schnell und vor allem höchst professionell abzuwickeln. Denn besonders bei Feuerwehreinsätzen zählt bekanntlich jede Sekunde! Hier ist eine sichere, punktgenaue und reibungslose Funktion der Toranlage die Grundvoraussetzung für den täglichen Einsatz. Alle beweglichen Teile, Federn, Antriebe und Sicherheitseinrichtungen unterliegen je nach Häufigkeit der Betätigung einer gewissen Abnutzung, daher ist eine regelmäßige Wartung uner-



Design und Technik in Perfektion.

lässlich. Herr Ing. Tegischer, EISENKIES Service-Mitarbeiter, informiert: „Um eine Gewährleistung bei anfallenden Versicherungsansprüchen aufrechtzuerhalten, müssen die jährlich wiederkehrenden Prüfungen an kraftbetätigten Industrietoranlagen, Verladetechnik- und Brandschutzanlagen unbedingt eingehalten werden!“ Diese notwendigen Arbeiten würden wir gerne für Sie übernehmen. Pünktlich mit vorherigem, telefonischem

Aviso und nachvollziehbarer Arbeitsleistung per Check-Liste. Dies alles zu einem vereinbarten Pauschalpreis!

EISENKIES GesmbH & Co KG
Schlöglstraße 55
6050 Hall in Tirol
Tel.: +43 (0)5223 / 510 – 0
Fax: +43 (0)5223 / 510 – 10
service@eisenkies.at
www.eisenkies.at

Werbung

EISENKIES 

... da staunt die Zukunft!



FOTO HOFER

SECTIONALTÖRE, INDUSTRIETÖRE, HUBTÖRE, SCHIEBETÖRE, DREHFLÜGELTÜREN, SICHERHEITSTÜREN

EISENKIES GesmbH & Co KG · Schlöglstr. 55 · A-6050 Hall · Tel.: +43 (0)5223 510-0 · Fax: DW 30 · tortechnik@eisenkies.at · www.eisenkies.at



Extremer Einsatz im felsigen Gelände: Die Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden durch Mitglieder der Bergrettung gesichert!

Frühsommergefahr: Wald in Flammen!

Im Frühjahr nach der Schneeschmelze bis zum Zeitpunkt des Entstehens neuer grüner Wiesen verzeichnen die Tiroler Feuerwehren immer häufiger Waldbrände mit teilweise extremen Ausmaßen!

War im Vorjahr der Waldbrand in der Kranebitter Klamm der größte Waldbrandeinsatz, musste dieses Jahr die Feuerwehr Kals am Großglockner mit Unterstützung der Nachbarwehren und Spezialkräften aus mehreren Bezirken einen Waldbrand im gewaltigen Ausmaß von 50 ha löschen. Am 24. April brach um 11:15 Uhr am Gornberger in Kals am Großglockner ein großflächiger Waldbrand aus. Bereits kurze Zeit später war klar, dass dieser Feuerwehreinsatz mehrere Tage dauern und eine Unterstützung der Kaiser Feuerwehr am Boden und aus der Luft erfordern wird. Durch das steile, nur schwer zugängliche Gelände war es am ersten Tag nicht

möglich den Brand mit Bodenmannschaften zu bekämpfen. Mithilfe von fünf Hubschraubern gelang es allerdings eine Ausbreitung zu verhindern. Am zweiten Tag wurden Mannschaft und Gerät in das Gebiet geflogen und die Bodentruppe begann mit der Bekämpfung der Glutnester. Die Bergrettung sicherte die eingesetzte Mannschaft.

Versorgung aus der Luft

Ein Hubschrauber des BMI aus Klagenfurt unterstützte die Bodenmannschaft mit einer Wärmebildkamera und konnte so die Einsatzkräfte effektiv koordinieren. Mittels Hauen wurden die Glutnester freigelegt, welche teilweise bis zu einem halben

Meter unter der Erde lagen. Diese wurden dann mittels Feuerpatschen und Löschmittel (Löschrucksack) sowie gezieltem Löschmittelabwurf durch Hubschrauber gelöscht. Zu besonderer Vorsicht mahnte Einsatzleiter Kommandant OBI Herbert Bergerweiß bei der Einweisung der Einsatzkräfte. Hubschrauber im Löschanflug zum Abwurf des Löschmittels bedeuten eine akute Steinschlaggefahr. Die Bodenmannschaften wurden daher angewiesen, sich immer oberhalb des geplanten Abwurfgebietes aufzuhalten. Elf Feuerwehren aus Kals am Großglockner, den Abschnitten Iseltal und Lienz West, Lienz und Nikolsdorf, die Bergrettung Kals am Großglockner, das Bundes-

heer, die Polizei, Straßenmeisterei sowie die Bezirksforstinspektion Osttirol waren mit ca 500 Mann über eine Woche im Einsatz. Feuerwehr-Flughelfer aus Ost- und Nordtirol wurden zusammengezogen, Spezialgeräte für den Flugdienst nach Kals am Großglockner gebracht. Die Wasserversorgung wurde durch eine Luftbrücke und einem 6.000 l Wasserbehälter im Einsatzgebiet auf einer Höhe von 2400 m gesichert. Sechs Hubschrauber beförderten bei 2.029 Flügen 1,5 Mio. Liter Wasser bis in eine Höhe von 2.100 Höhenmeter. Pro Tag wurden bis zu 680 Flugbewegungen abgewickelt.

10 harte Einsatztage

Durch die exponierte Lage waren Menschen und Gebäude zu keiner Zeit in Gefahr. Der Forstschaden hält sich in Grenzen. Die Kosten für den Löscheintritt von mehreren 100.000 Euro werden aus Bundesmitteln (Lebensministerium), Landes- und Gemeindemitteln beglichen. Der Schaden am Wald wird durch eine landwirtschaftliche Haftpflichtversicherung gedeckt. Der Brand wurde durch Abbrennen von Resten des



Die Brandfläche erstreckte sich vom Talboden bis auf rund 2.400 Meter Höhe!

Lawinenholzes ausgelöst. Eine Windböe entzündete das extrem trockene Gras. In Folge breitete sich das Feuer rasch vom Tal bis zur Waldgrenze nach oben hin aus. Durch einsetzende Regenfälle konnte am 03. Mai 2010 nach zehn harten Einsatztagen endlich „Brand aus!“ gegeben werden.

Kommandant und Einsatzleiter OBI Herbert Bergerweiß lobte die gute Zu-

Zum Weiterlesen blättern Sie bitte um auf Seite 8

NFO

Einsatz hautnah!

Feuerwehmann Martin Rogl

bekämpfte den Waldbrand vor Ort: „Extreme Hitze, Steinschlaggefahr, Absturzgefahr, Gefahr durch innen ausgebrannte umfallende Bäume, Wassermangel und höchste körperliche Anstrengungen waren die Rahmenbedingungen, die die Bodenmannschaften vorgefunden haben! Eine laufende Verpflegung der Einsatzmannschaft ist da enorm wichtig! Die Koordination und Zusammenarbeit hat bestens funktioniert!“

DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MPreis, T&G und im Getränkefachhandel.

www.roxenergy.com





Die Bodenmannschaft wurde von Hubschraubern zum Einsatzort geflogen.

sammenarbeit aller Einsatzkräfte, dankte für die Verpflegung der Einsatzkräfte (teilweise erfolgte diese durch die Kalser Bevölkerung sowie durch Gratislieferung der Kalser Gastronomie sowie der Bäckerei Steiner) und konnte erleichtert einen



Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die umfassende Information aller Einsatzkräfte.

unfallfreien Großeinsatz abschließen. Wesentlichen Anteil am Erfolg von Einsätzen dieser Größenordnung hat die Einsatzleitung. Im Waldbrandbereich wird diese von einer fliegerischen Einsatzleitung ergänzt. BFK Herbert Oberhauser, BFK-

Stv. Walter Lamprecht, BFI Johann Stefan und ABI Michael Köll unterstützten den Einsatzleiter Herbert Bergerweiß. ■

**Redaktionsteams ÖALg LFS Tirol
Hannes Bergerweiß**

FAKTEN

Spezialgeräte für die Unterstützung bei Waldbränden aus der Luft sind in allen Bezirken und an der LFS stationiert.

Flächendeckend sind gut ausgebildete Flughelfer einsatzbereit.

Das Sachgebiet „Flugdienst“ im Landes-Feuerwehrverband Tirol wird von OBR Karl Rinnergschwentner geleitet. Die Arbeit des Sachgebietes umfasst Koordinierungs- und Abstimmungsmaßnahmen über die Einsatztaktik und Schulungen. Geeignete Ausrüstungsmittel werden geprüft und deren Einsatz vorgeschlagen.

Hochdruck-Löschgeräte mit Lanzen stehen bereit. Sie verfügen über einen Einsatzradius welcher durch die Länge des Schlauchmaterials bestimmt ist.

Einsatz von Netzmittel: Die automatische Beimischung eines Netzmittels hat sich auch in Kals am Großglockner bestens bewährt.

Fachtagung

Am 27. März nahmen 160 Feuerwehrmitglieder aus Österreich, Deutschland und Italien in der Feuerwache Schwaz an der Fachtagung „Waldbrandbekämpfung im Gebirge“ teil. Diese fand großen Anklang bei den Teilnehmern. Brandrat Karl Rinnergschwentner und sein Team bereiteten innerhalb von fünf Monaten diese Fachtagung vor. Viele Dinge galt es im Vorhinein zu regeln: Die Suche nach Referenten, die Festlegung der Themen, Ablauf der Veranstaltung etc. Umfassende Informationen wurden im Rahmen von Vorträgen bei dieser Fachtagung vermittelt. Bgm. Dr. Hans Lintner und Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler waren interessierte Teilnehmer dieser Veranstaltung.

Folgende Vorträge standen am Programm:

- › **Feuerwehrflugdienst in Österreich:** BR Karl Rinnergschwentner, FF Schwaz
- › **Löschmittelzusätze – Möglichkeiten für die Waldbrandbekämpfung:**
HBI Robert Kaufmann, Feuerwehr Zirl
- › **Sicherungstechnik:** OLM Rene Hynek, Feuerwehr Zirl
- › **Einsatz International:** OBR Franz Ratz, Berufsfeuerwehr Wien
- › **Einsatzbericht eines Waldbrandes:** BR Ing. Dieter Pilat, BF Graz
- › **Waldbrandbekämpfung – der bayerische Weg:**
1. Kommandant Klaus Straub, Feuerwehr Partenkirchen
- › **Einsatztaktik im Gebirge:** Reinhard Amman, Leiter Landesfeuerwehrschule Vorarlberg
- › **Zusammenarbeit mit Hubschrauberbetreibern:** Vzlt. Kremlicka Hubert

Mehrere Aussteller nutzten die Gelegenheit, ihre breite Produktpalette, die von Uniformen über Strahlrohre, Seiltechniken und vielen anderen Gerätschaften reichte, zu präsentieren. Die Teilnehmer wurden von der Feuerwehr Schwaz verpflegt. Alles in allem war es ein sehr gelungenes Seminar, das in ähnlicher Weise sicherlich wiederholt werden wird.

Bernhard Brandl

Ötzerau: Unfall

Ein Fahrzeug kam am 26.04.2010 bei Mühlau aus unbekannter Ursache ins Schleudern und blieb nach mehreren Überschlägen liegen. Beim Eintreffen der Feuerwehr Ötzerau wurde eine eingeklemmte Person vorgefunden. Während Notarzt und Rettungskräfte den Verletzten versorgten, wurde die Bergung von den Feuerwehren Ötzerau und Ötz vorbereitet. Der Feuerwehr Sautens gelang es schließlich, den Mann mittels Bergeschere aus dem demolierten Fahrzeug zu befreien.



Mieming: Brand

„Gebäudebrand Stöttlalm“, so hieß die Alarmmeldung für die Feuerwehr Mieming am Montag den 31.05.2010 um 10:18 Uhr. Bei Ankunft des Einsatzleiters am Brandort wurde sofort die Nachbarfeuerwehr aus Wildermieming zur Unterstützung nachalarmiert, da sich das Feuer rasch am Dach ausbreitete. Die Atemschutztrupps begannen sofort mit den Löscharbeiten im Gebäude, das Dach wurde von oben geöffnet. Durch das rasche Eingreifen konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden. Nach ca. einer Stunde konnte Brandaus gegeben werden. Am Gebäude selbst entstand ein beträchtlicher Sachschaden.

Arzl: Pkw-Absturz



Zu einem schweren Verkehrsunfall mit Todesfolge kam es am 15. April 2010 auf der Pitztaler Landesstraße L16 zwischen Arzl und Wenss. Der Lenker eines Pkws verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug, das auf die ansteigende Leitschiene geriet, abhob und rund 40 Meter gegen einen Baum katapultiert wurde. Die alarmierten Einsatzkräfte konnten nur mehr den Tod des Lenkers feststellen. Im Einsatz standen die Feuerwehren aus Arzl im Pitztal, Wenss, Imst, Wald und Leins (auf Bereitschaft) sowie zahlreiche Rettungskräfte inkl. Notarztthubschrauber.

Uderns: TV-Explosion



Am 13. April 2010 explodierte ein Fernsehgerät in einem Wohnzimmer eines Mehrparteienhauses. Das Feuer erfasste innerhalb kürzester Zeit weite Teile des Wohngebäudes. Nachdem der Brand unter Kontrolle war, setzte man für die Nachlöscharbeiten Netzmittel mit 0,5 % Zumischrate ein. Durch diesen kombinierten Einsatz – „Fog-Nails“ und Netzmittel – konnte der Wasserschaden am Gebäude sehr gering gehalten werden.



STADT INNSBRUCK



Wir alle sind Stadt!

The hottest box in town!

Wenn's einmal wirklich heiß hergeht, ist es beruhigend zu wissen, daß jemand immer einen kühlen Kopf bewahrt: Die BMZ Integral. Duplizierte Systemstrukturen, volle Redundanz und dezentraler Aufbau sind Grundlage für ihre 100%ige Zuverlässigkeit und lassen sie auch extremste Bedingungen locker wegstecken.

FIRE ALARM **SCHRACK**
S E C O N E T

A-6021 Innsbruck, Valiengasse 56
Tel.: +43-512-365366-0, office@schrack-seconet.com, www.schrack-seconet.com

Brand in Volders

Ein WC-Abluftventilator einer Hochhauswohnung in Volders hätte fast eine Katastrophe ausgelöst. Am 1. Mai war einem Bewohner im 6. Stock beim Öffnen der WC-Tür starker Rauch entgegengeschlagen. Der Einsatz verlangte den Atemschutztrupp alles ab, da sich die Brandherdsuche als überaus schwierig gestaltete. Schließlich konnte ein defekter Lüfter im 4. Stock lokalisiert werden (Bild), der einen Schwellbrand auslöste. Über den Abluftkanal breitete sich das Feuer über mehrere Stockwerke aus.

Brand in Kundl

Am 20. April 2010 stand in Kundl ein Bauernhof in Vollbrand. Trotz starker Rauchentwicklung gelang es den Bewohnern, alle Tiere aus dem Stall zu retten. Die Wasserversorgung stellte für die Einsatzkräfte ein großes Problem dar, trotzdem konnte das Feuer eingedämmt werden. Insgesamt standen 20 Fahrzeuge der FF Kundl, BTF Sandoz, FF Wörgl, FF Breitenbach, FF Rattenberg und FF Radfeld mit 120 Mann im Einsatz.



Rietz: Verletzentransport am Wasser

Vor kurzem wurde die Wasserdienstgruppe der FF Rietz zu einem Ernstfall am nördlichen Innufer gerufen. Da Verletzentransporte auf dem Wasserweg nicht zu den alltäglichen Aufgaben der Rietzer Wasserdienstgruppe (einzige im Bezirk Imst) gehören, wurde dieses Thema bei den anschließenden Übungen vermehrt in Theorie und Praxis geschult und in kombinierte Rettungsübungen miteingebaut.

Axams: Zwei Tote bei Verkehrsunfall



Ein schrecklicher Verkehrsunfall ereignete sich am 8. Mai 2010 in Axams. Aus einer Seitenstraße fuhr der Lenker eines Pkws in die Axamer Landesstraße ein, ohne auf die Vorrangregel zu achten. Das Auto wurde von einem Lkw, der vorschriftsmäßig auf der Landesstraße unterwegs war, im Kreuzungsbereich frontal erfasst. Die Feuerwehr aus Axams war ebenso rasch zur Stelle wie die technische Einsatzgruppe der FF Götzens – alle Bemühungen waren aber vergeblich. Der Lenker war sofort tot, der Beifahrer verstarb im Krankenhaus.

Hornpark – Klettern für Groß und Klein

Der Hornpark Kletterwald St. Johann bietet einen bisher in Tirol einzigartigen Kletterwald für Groß und Klein im Herzen der Kitzbüheler Alpen. An der Mittelstation der St. Johanner Gondelbahn Harschbichl (Kitzbüheler Horn) befindet sich auf 25.000 m² der größte Abenteuer-Hochseilgarten der Umgebung. Viele einzigartige Attraktionen wie der 120 m lange Flying Fox über den Bergsee be-

stechen ebenso wie das unvergleichliche Alpenpanorama, das man vom Park aus genießen kann!

Hornpark Kletterwald St. Johann in Tirol
Hornweg 21 · 6380 St. Johann in Tirol
Tel: +43 (0) 5352.62 101
Mobil: +43 (0) 676.848 062 400
abenteuer@hornpark.at
www.hornpark.at



Werbung

Zell: Zwei Brände mit Personenbergung

Die Feuerwehren Zell, Ramsau und AHP Zell wurden am Karfreitag zu einem Gebäudebrand in einem historischen Haus alarmiert. Beim Eintreffen stellte sich heraus, dass durch einen Brand im Keller des Hauses auch die oberen Stockwerke vollkommen verbrannt waren. Mehrere Personen waren in ihren Wohnungen eingeschlossen. Die Feuerwehren konzentrierten sich sofort auf die Rettung der Bewohner, was auch innerhalb kürzester Zeit mittels Leitern über die Fenster gelang. Dennoch mussten drei Personen mit leichter Rauchgasvergiftung von den ebenfalls alarmierten Rettungskräften versorgt werden. Brandherd war ein stillgelegter Raum im Keller, in dem Brennholz gelagert war (Bild unten).



Am Nachmittag des 3. April ging in der Leitstelle Tirol eine Meldung über einen Zimmerbrand ein. Brandobjekt war ein Hotel, das sich im Zentrum von Zell am Ziller befindet. Aufgrund der starken Rauchentwicklung waren mehrere Personen im dritten Stock eingeschlossen. Sie konnten sich auf einen Balkon in Sicherheit bringen und wurden von dort mit der Drehleiter gerettet (Bild oben). Mehrere Atemschutztrupps lokalisierten mit Wärmebildkameras den Brandherd, aufgrund der großen Hitzeentwicklung war ein Vordringen nur sehr schwer möglich. Das Feuer konnte schließlich unter Kontrolle gebracht werden.



Brand in Flirsch

Am Vormittag des Freitags, dem 21.05.2010 stand im Ortszentrum von Flirsch im Stanzertal der Dachstuhl der Bäckerei in Flammen. Ursache für den Brand waren Flämmarbeiten auf dem Dach. Ein Übergreifen des Feuers auf andere Gebäude konnte verhindert werden. Die FF Flirsch sowie die Feuerwehren des Abschnitts Stanzertal, St. Anton, St. Jakob, Pettneu, Schnann, Strengen, Pians und Landeck standen mit 20 Löschfahrzeugen und zwei Drehleitern im Einsatz.



Auf die Plätze, Feuer, los!

Jetzt bei der Feuerwehr Allrad-Challenge anmelden.

Beweisen Sie mit Ihrer Mannschaft Fahrsicherheit beim Geschicklichkeitsfahren mit Zetros, Unimog und Sprinter 4x4 sowie beim Handling-Parcours mit der gesamten Mercedes-Benz Nutzfahrzeug-Allradflotte. Unter den Tagessiegern wird ein Wochenende für zwei in einem noblen Wellness-Hotel verlost. Erleben Sie zudem den neuen Unimog U 20 LFA und besuchen Sie unsere Feuerwehrfahrzeug-Ausstellung. Einfach anmelden unter www.mercedes-benz.at/feuerwehr

Termine:

26.06.2010 Wiener Neustadt/Breitenau
03.07.2010 Edt bei Lambach
10.07.2010 Kufstein

Jeweils von 09:00 bis 16:30 Uhr

Retter in jeder Not

Es muss nicht immer das Feuer lodern, wenn die Feuerwehr zu Hilfe gerufen wird. Nicht selten avancieren die Mitglieder zu Tierrettern, werden zu Unwettereinsätzen gerufen oder sind sonst zur Stelle, wenn es irgendwo „kriselt“! Wir zeigen ab sofort immer einige Sondereinsätze, sind aber überzeugt, dass es derer noch viele mehr gegeben hat ...



Kalb „Resi“ fiel in Wiesing in den Inn – Augenzeugen alarmierten die Feuerwehr. Thomas Leitinger (li.) und Andreas Singer retteten dem Tier das Leben, Kdt. Walter Theuretzbacher war stolz auf seine Männer!



Einen Böschungsbrand gab es in Hatting, wovon 14 Bienenvölker akut bedroht waren. Kommentar des Imkers: „Dank an die Feuerwehr – hier hätte es über 200.000 Opfer geben können ...“

Ein fleißiger Biber sorgte in Zirl für einen Stromausfall, von dem hunderte Haushalte betroffen waren. Der Baum, der auf die Oberleitung gefallen war, wurde von der Feuerwehr entsorgt!



Bei Bauarbeiten in Axams stürzte eine bereits fertige Ziegelmauer ein und verschüttete einen Arbeiter zur Gänze. Die Feuerwehrmänner aus Axams waren sofort zur Stelle, gingen fachmännisch zu Werke und bargen den Mann, der schwere Verletzungen erlitten hatte.

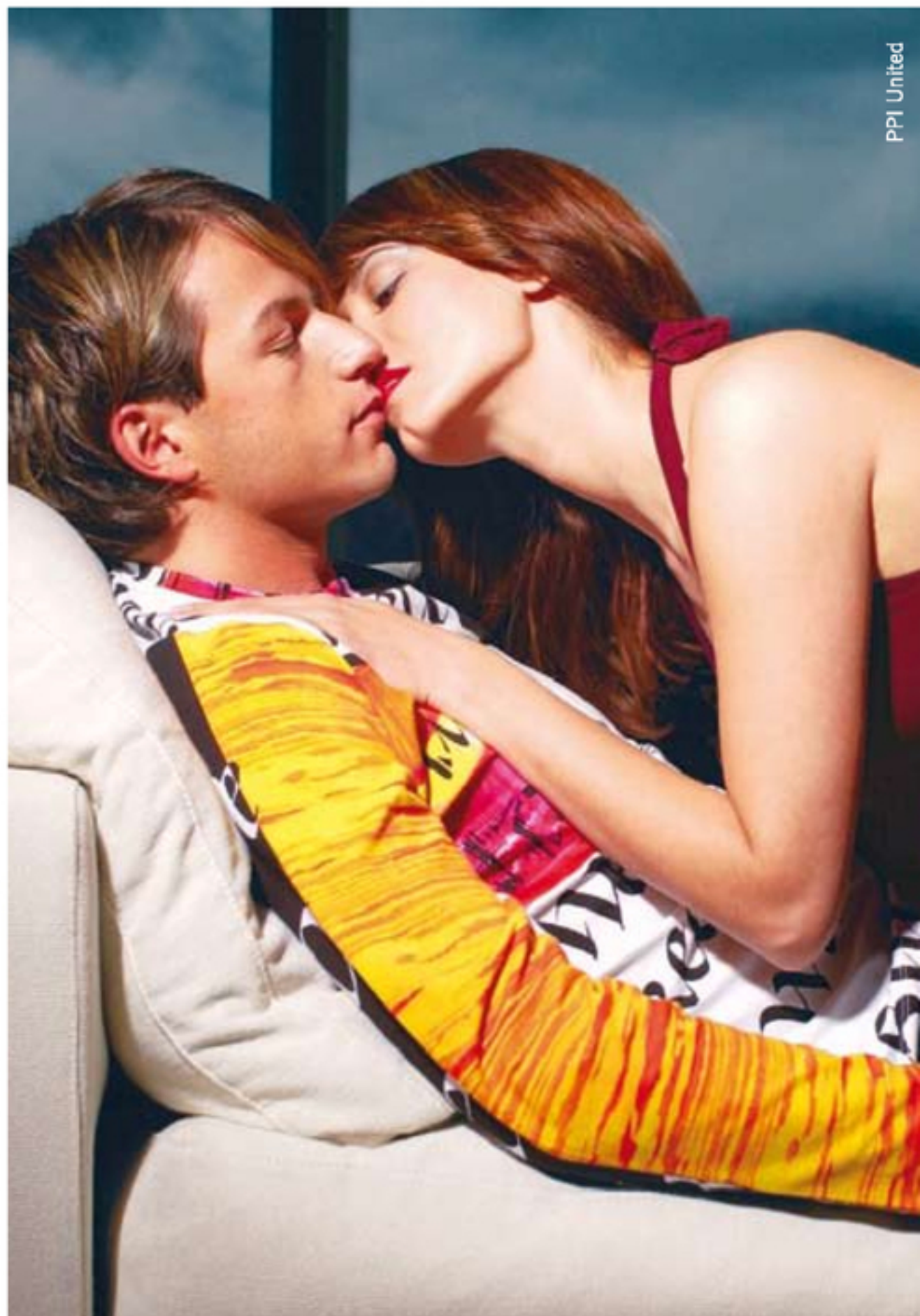


Ein Stadel drohte in Hatting einzustürzen. Mit Unterstützung der Drehleiter der FF Zirl wurde der Stadel abgebölt und gesichert!



Ein schwerer Sturm wütete im Zillertal – die 160 Jahre alte, unter Naturschutz stehende Linde neben der Kirche in Aschau wurde so stark beschädigt, dass man sich zum Fällen des Baumes entschied. Die Drehleiter aus Fügen und das schwere Rüstfahrzeug aus Mayrhofen wurden angefordert – die Feuerwehrmänner standen viele Stunden im Einsatz!

Erdgas beseitigt dicke Luft.



PPI United

Erdgas ist umweltschonend.

Die Abgase aus Erdgasfeuerungen sind geruchlos, ungiftig und frei von Staub und Ruß. Auch die Emissionen an Stickoxiden und Kohlendioxid sind vergleichsweise gering. Das verbessert das Klima in jeder Hinsicht.

Infos unter 0800 / 828 829 und www.tigas.at

erdgas
einfach überlegen

TIGAS

Übung für den Großeinsatz

Die Arbeit in der Einsatzleitung, besonders im Hinblick auf die Zusammenarbeit im größeren Verband und mit anderen Einsatzorganisationen wie Bezirkshauptmannschaft, Rettungsorganisationen und Bundesheer ist immer intensiverer Bestandteil von Übungen.

9. April 2010: Bezirkskatastrophenübung Heiterwanger Hochalm

Übungsziel: Zusammenarbeit der befreundeten Organisationen, Bildung von Informationszentralen, Einsatz des Digitalfunks, und Lageführung. BH Katharina Schall lobte die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.



Die Feuerwehren des Abschnitts Imst-Gurgltal übten mit dem Katastrophenzug einen Hochwassereinsatz in Tarrenz.

Aufgabenstellung:

Aufbau Kommando- und Versorgungszelt und anschließende Versorgung aller Übungsteilnehmer; Lageführung; Auspumpen von Kellern; Verlegen des Salvenbaches in das ursprüngliche Bachbett. An dieser Übung nahmen alle Feuerwehren des Abschnittes Imst-Gurgltal (Feuerwehren Roppen, Karres, Karrösten, Imsterberg, Mils, Imst, Tarrenz und Nassereith) mit insgesamt 58 Mann und 10 Fahrzeugen teil. Die Übung wurde von BFKDT OBR Klaus Raffl, BFI OBR Josef Wagner und ABI Roland Markert (KHD Zug Inntal) beobachtet.

Anlässlich des österreichischen Grubenrettungstages in Schwaz fand eine Hauptübung der Grubenwehren im Schaubergwerk Silberberg statt. Die Feuerwehr unterstützte diese Übung und probte die Zusammenarbeit.



„Bezirkseinsatztag“ der Feuerwehr Innsbruck am Samstag 19.06.10.

Ziel dieses „Einsatz-Ausbildungstages“ war die Abarbeitung einer größeren Anzahl (rund 50) von Einsätzen, wobei es dabei sowohl kleinere Einsätze in Gruppenstärke als auch größere Einsätze in Zugsstärke zu bewältigen galt sowie Einsätze, welche im Verband (BF mit drei FF-Einheiten) wie etwa ein Schadstoffaustritt (Chlorgas), aber auch ein Verkehrsunfall (Bus gegen drei Pkw) bewältigt wurden. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Abarbeitung diverser Paralleleinsätze im Zusammenspiel Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr, die Beübung aller Führungsebenen bis hin zur integrierten Übungs(Einsatz)leitung sowie das taktische Beüben des Digitalfunks dar.

Neben der Berufsfeuerwehr und den freiwilligen Einheiten der Feuerwehr Innsbruck nahmen rund 25 Einsatzkräfte der Rettung an dieser Übung teil. Insgesamt waren somit rund 160 Einsatzkräfte im Einsatz. Besondere Bedeutung erhielt der Übungstag auch aufgrund der überregionalen Teilnehmer innerhalb der Beobacherteams, welche sich allesamt vom Zusammenspiel und dem Engagement der rund 160 Einsatzkräfte beeindruckt zeigten.

Gemeindeeinsatzleitung bewährt sich bei KAT-Übung:

Thema der diesjährigen KAT-Übung der Stadt Innsbruck war eine drohende Hochwassergefahr. Mitgewirkt haben die Gemeinde-/Bezirkseinsatzleitung, alle Feuerwehren, das Stadtmagistrat sowie die TILAK. Beübt wurden vonseiten der Feuerwehren das Aufbauen des mobilen Hochwasserschutzes in den Bereichen Klinik und Mariahilf, das Verwenden der Sandsack-Abfüllanlage, der Einsatz der Großpumpen sowie die Koordination durch die Feuerwehr-Einsatzleitung. Weiters ein Abarbeiten eines größeren Gefahrgut-Einsatzes am Frachtenbahnhof.



MARTIN-HORN®
das Original!



Martin-Horn Nr. 2297 GM

- für Feuerwehr,
- Rettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450/580 + 600Hz, a' a' / d' d' Auch in österreichischer Ausführung: 2297 AM gestimmt: g g - c c
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand,
DIN 14610 EG • DIN B 03 • ECE E1 10R-022691



Martin-Horn Nr. 2097 GM

- für Notarzt
- Krankenwagen
- Polizei

gestimmt 440/585 Hz a' / d''
Stromaufnahme ca. 120 W
Lautstärke: 122 db(A) in 1m
DIN 14610 EG
DIN B 05
ECE E1 10R-022691



das Original!
Absolut Witterungsbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2000 zertifiziert!

Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM gestimmt: g - c''



Albert-Schweitzer-Str. 2 • D-76661 Philippsburg
Telefon +49(0)7256 / 920-0 • Fax: +49(0)7256 / 8316
E-Mail: info@maxbmartin.de

www.maxbmartin.de

Die Feuerwehr zu Gast bei Fa. EMPL

Rund 300 Feuerwehrmänner/-frauen folgten im Mai der Einladung der Firma EMPL zum „Tag der Feuerwehren“ im EMPL-Service-Park in Kaltenbach im Zillertal! Im Mittelpunkt stand dabei nicht nur die Übergabe des Feuerwehr-Leitbildes, sondern auch ein über den ganzen Tag verteiltes Programm. So erfuhren die Feuerwehrmitglieder in Fachvorträgen von Experten viel

Wissenswertes. Schnelles Eingreifen bei einem Autounfall mit eingeklemmten Personen vermittelten die Experten der „Technical Rescue“-Gruppe aus Zirl. Und nicht zuletzt konnte man sich bei einem Rundgang durch das EMPL-Werk über die neueste Fahrzeugtechnik, die Fertigung sowie vieles weitere mehr informieren. ■



Die EMPL-Experten erklärten beim Werksrundgang technische Neuerungen (links) und auch der Hausherr war für Auskünfte zur Stelle!



In einer eigens geräumten, riesigen Werkshalle verfolgten die erschienenen Feuerwehrmitglieder die Festreden und die Fachvorträge!



Drei Auszüge einer perfekten Technical-Rescue-Übung, die naturgemäß auf großes Interesse stieß!



Der eingeklemmte Lenker wird von einem Mitglied im Fahrzeug gesichert, ehe es ans Eingemachte geht. Der Arbeitsschritt auf diesem Bild ist klar: „Scheibe bricht!“



Perfekte Teamarbeit: Der „Lenker“ wird binnen kürzester Zeit aus seiner Lage befreit!



EMPL exklusiv: Am Pumpenprüfstand gibt es keine Kompromisse, sondern nur knallharte Fakten anhand der Analyse mittels modernster Prüftechnik!



Nicht nur ein Blickfang, sondern auch ein Objekt für umfangreiche Diskussionen unter den Experten: Der „doppelköpfige Drache“ sorgt auch „im Trockendock“ für jede Menge Aufsehen!

Perfekter Gastgeber: Herbert Empl hieß die Feuerwehrmitglieder herzlich willkommen!





Leistungsvergleich im Außerfern

Tausende Feuerwehrmitglieder lernten beim 48. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb das Tannheimertal im Tiroler Außerfern kennen. Ein Treffen mit sportlichem Charakter, bei dem Spitzenleistungen erbracht wurden.

Die veranstaltende Feuerwehr Nesselwängle unter Kommandant OBI Karl-Heinz Bitesnich hatte sich für den Bewerb bestens vorbereitet und ein interessantes Rahmenprogramm mit Live-Musik und kulinarischen Köstlichkeiten im großen Festzelt beim Sportplatz für alle Teilnehmer und Gäste aus Nah und Fern geboten. Ein 300 Mann starkes Helferteams, bei 470 EinwohnerInnen in der Gemeinde lässt den Schluss zu, dass fast alle Bewohner von Nesselwängle zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

378 Bewerbungsgruppen aus Tirol, Südtirol, den österreichischen Bundesländern, der Schweiz und der BRD konnten bei besten Witterungsbedingungen zum Bewerb in Bronze und Silber in Nesselwängle antreten. Landes-Bewerbsleiter ABI Siegfried Fadum und seinem Stellvertreter BI Ernst Klotz stand ein knapp 70 Mann starkes Bewerterteam zur Seite.

Der Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in Bronze und Silber ist auch heute noch eine zeitgemäße Ausbildungsform. Handgriffe für den Feuerwehreinsatz werden so perfektioniert, dass diese in jeder Situation zu jeder Zeit automatisch abgerufen werden können. Bewerbe geben eine gute

Übersicht über den Ausbildungsstand. Nur eine enge Zusammenarbeit in der Gruppe ermöglicht einen erfolgreichen Abschluss. Dieser Bewerb ist Basis für weiterer Ausbildungsbewerbe wie z.B. Atemschutzleistungsbewerb, Technische Leistungsprüfung, Strahlenschutzleistungsbewerb etc.

Erfolgreicher Abschluss

Bei der Schlussveranstaltung bedankte sich Landesfeuerwehrkommandant LBD Klaus Erler bei Bürgermeister Richard Posch für die Gastfreundschaft und die Unterstützung zum Gelingen des Landesbewerbes. „Die veranstaltende Feuerwehr Nesselwängle unter Kommandant OBI Karl-Heinz Bitesnich hat hervorragende Arbeit geleistet. Ebenso das engagierte Bewerterteam unter Landes-Bewerbsleiter ABI Siegfried Fadum und seinem Stellvertreter ABI Ernst Klotz.

Bewerbsleiter ABI Siegfried Fadum fasst zusammen: „Eine gelungene Veranstaltung mit disziplinierten Bewerbungsgruppen und einer fairen Bewertung durch das Bewerterteam.“

„Es freut mich, dass unsere engagierte Feuerwehr diese Großveranstaltung per-

fekt abgewickelt hat“, freute sich Bgm. Richard Posch. Er dankte dem Bezirks- und Landesfeuerwehrverband für den Auftrag zur Ausrichtung dieser Bewerbe. „Tausende Feuerwehrmitglieder aus allen Landesteilen lernen so auch einmal das Tannheimertal im Außerfern kennen und kommen vielleicht auch als Gäste wieder“, hofft der Bürgermeister.

Gelebte Kameradschaft

LHStv. und Feuerwehrreferent Anton Steixner sprach ein klares Wort zur aktuellen Diskussion über das Feuerwehrewesen in Tirol. „Die Feuerwehren kosten kein Geld, sondern sparen große Summen, die notwendig wären, jene Schäden zu bezahlen, die durch die Feuerwehren verhindert werden.“ Steixner freute sich ebenfalls über die großartige Kulisse im schönen Tannheimertal.

Die gelebte Kameradschaft zwischen den Feuerwehren aus allen Teilen Tirols, den Bayrischen Feuerwehren und Feuerwehren aus den österreichischen Bundesländern ist wesentlicher Teil solcher Veranstaltungen, so Steixner. „Ich danke allen.“

HBI Manfred Liebenritt



Voller Einsatz der Bewertungsgruppen beim Löschangriff.



Mit der Überreichung der Siegerpreise und dem Aufmarsch der Bewertungsgruppen endete der 48. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in Nesselwängle im Tannheimetal.



Der 49. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb findet 2011 in Ebbs im Bezirk Kufstein statt.

Ergebnisse:

- **Bronze A, Sicherheitsbewerb:**
 1. Pill I, 2. Telfes i.S., 3. BTF Tyrolit, 4. Sellrain III, 5. Außernavis-Mühlen
- **Bronze A, Leistungsbewerb:**
 1. Polling, 2. Glanz, 3. Außervillgraten I, 4. Strassen, 5. Hopfgarten i.D. I
- **Bronze B, Sicherheitsbewerb:**
 1. Abfaltersbach, 2. Großvolderberg I, 3. Sellrain I
- **Bronze B, Leistungsbewerb:**
 1. Huben i.Ö. I, 2. Ainet I, 3. Außervillgraten II
- **Silber A, Sicherheitsbewerb:**
 1. Leisach I, 2. Flaurling, 3. Wörgl I
- **Silber A, Leistungsbewerb:**
 1. Außervillgraten I, 2. Reith i.A., 3. Schlaiten
- **Silber B, Sicherheitsbewerb:**
 1. Abfaltersbach
- **Silber B, Leistungsbewerb:**
 1. Huben i.Ö. I
- **Bronze A, Gäste:**
 1. Rodeneck I (Südtirol), 2. Schnifis (Vbg.), 3. Röns (Vbg.)
- **Bronze B, Gäste:**
 1. Wolfurt (Vbg.), 2. St. Martin Gsies II (Südtirol), 3. Steingaden II (D)
- **Silber A, Gäste:**
 1. Großdorf (Vbg.), 2. Schnifis (Vbg.), 3. Zwentendorf Zaya (NÖ)
- **Silber B, Gäste:**
 1. Viums (Südtirol)

NFO

Medienarbeit

32.000 Feuerwehrmitglieder verfolgen die Landesfeuerwehrbewerbe in den Medien und suchen entsprechende Informationen über das Geschehen.

Trotz der Dimension eines Landes-Leistungsbewerbes mit über 3.500 Teilnehmern ist das Medieninteresse sehr gering.

Monatelanges Training zum Bewerb mit sportlichen Spitzenleistungen, eine Feuerwehrplattform mit Teilnehmern aus verschiedensten Ländern zur Fachdiskussion, kameradschaftliche Treffen und auch die wirtschaftliche Seite für die jeweilige Region, die durch ein privates Wiederkehren einiger Teilnehmer durchaus nachhaltig sind, erwecken in den Medien so gut wie keine Resonanz.

Trotzdem werden wir weiterhin bemüht sein, Veranstaltungen dieser Größenordnung der Öffentlichkeit nahe zu bringen.



Lebensgefahr: Einsteigen in Behälter!

Obwohl die Tiroler Feuerwehren höchste Einsatzbereitschaft zeigen und sich durch ihre Schnelligkeit auszeichnen, fehlen gerade bei Notfällen in Behältern oftmals entscheidende Minuten für eine Lebendbergung einer verunfallten Person. Verstreichen nur 15 oder 20 Minuten, kann dies für eine Hirnschädigung oder den Eintritt des Todes bereits ausreichend sein.

Arbeitsunfall in Tux: „17-Jähriger in Klinik gestorben, sein Kollege schwebt in Lebensgefahr“ Diese Schlagzeile (Juli 2009) aus Hintertux legte offen, dass nur ein geringes Wissen in der Berufswelt über das Gefahrenpotenzial beim Einsteigen in enge Räume oder Behälter vorhanden zu sein scheint. Denn bei einem bewussten Umgang mit dieser kritischen Situation wäre das Leben des Jugendlichen nicht gefährdet ge-

wesen. Der Unfallverhütungsdienst der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA), die Sicherheitsberater der Sozialversicherung der Bauern, das Land Tirol und das Landesfeuerwehrkommando Tirol greifen in den Jahren 2010/11 diese Thematik als Schwerpunkt auf und werden in eigenen Bezirksveranstaltungen über das Jahr verteilt Einsatzkräfte, Landwirte, Instandhaltungspersonal, Elektriker, Installateure, Fernwärmetechniker,

Telekommitarbeiter, Vermessungsingenieure, Kommunalbetriebe, Tiefbaumitarbeiter und weitere Personen, die in behälterähnliche Einrichtungen einsteigen müssen, informieren.

Schutzmaßnahmen

Die entsprechenden Schutzmaßnahmen, um Unfälle in Behältern vorzubeugen, sind grundsätzlich im Arbeitnehmer-

schutz verankert. Die Bestimmungen der Arbeitsmittelverordnung und der Allgemeinen Arbeitnehmerschutzverordnung (AAV) verpflichten den Arbeitgeber zu technischen und persönlichen Schutzmaßnahmen sowie zur Bereitstellung und Organisation von Erste-Hilfe- und Bergemaßnahmen. Bereits beim Bau von behälterähnlichen Einrichtungen, bei denen zu einem späteren Zeitpunkt eine Begehung erforderlich wird, sind die technischen Voraussetzungen zu erfüllen:

- › Leitungen müssen verlässlich wirkende Absperrvorrichtungen besitzen oder durch Blindflansche absperrbar sein.
- › Die Lichte Weite: Einstiegsöffnungen von Behältern müssen auf eine mögliche Gefährdung hin ausgelegt werden. Bei einem eventuellen Einsatz von Atemschutz ist eine Öffnungsweite von mindestens 60 cm vorzusehen.
- › Technische Absturzmaßnahmen und Anschlagpunkte für persönliche Schutzausrüstungen sind bereits beim Bau der Anlage anzubringen.

Organisatorische Maßnahmen

Bei Arbeiten in engen Räumen und Behältern ist eine Dokumentation der Planung unbedingt notwendig. Vor allem,

Zum Weiterlesen bitte umblättern auf Seite 22

NFO

Was sind „enge Räume und Behälter?“

Enge Räume und Behälter sind von ihrer Umwelt so abgetrennt, dass **ein Luftaustausch nicht stattfinden kann** und sich darin darüber hinaus **andere Gefahrstoffe** (giftige oder brandgefährliche) sammeln können. Beispielhaft dafür sind Kanäle und Schächte, Klärgruben und -becken, Schüttgutsilos (für Salz oder Streugut), Tanks und Rohrleitungen, Sickergruben, Fernwärmeleitungen oder Stollen.

Aber auch Fahrzeugtanks, Bunker, Kabelgänge, Hohlräume in Maschinen und Konstruktionsteilen, Kellerräume, Kessel, Brückenprofile, Kesselwagone, Gruben, Gräben und Künetten mit schlechter Durchlüftung, Anschlussbauten an bestehende Abwasserkanäle, Gülle- und Jauchegruben, Futtermittelsilos oder Weintanks(keller) zählen dazu.





wenn bei der Gefährdungsbeurteilung das Vorliegen von gesundheitsgefährdenden Arbeitsstoffen, brand- und explosionsgefährlichen Arbeitsstoffen oder Sauerstoffmangel nicht sicher ausgeschlossen werden kann, ist gesetzlich eine geeignete, fachkundige Person zu bestellen, die die notwendigen Schutzmaßnahmen für das Befahren schriftlich anordnet (Behälterbefahrerlaubnis). Das Einsteigen ist nur mit Zustimmung dieser Person gestattet. Die Einhaltung der Schutzmaßnahmen muss durch eine ständig anwesende Aufsichtsperson sichergestellt sein, die auch Kenntnisse über Rettungs- und Bergemaßnahmen besitzt. Diese Person darf bei einem Unfall der einsteigenden Fachkraft selbst nicht nachsteigen und sich damit in Gefahr bringen.

Weitere Bereiche sind dabei ebenso kritisch zu sehen: Mechanische Einbauten wie zum Beispiel Schieber, elektrische Risiken, Eintritt von anderen Medien, Verbrennungen, Versinken oder Verschüttung in den gelagerten Stoffen, Infektionsgefahren oder Absturz.

Sehr viele Unfälle in Behältern stehen in Zusammenhang mit gefährlichen Arbeitsstoffen, die über den Atemtrakt auf den Körper einwirken. Einerseits können dies Arbeitsstoffreste sein, die im Behälter gelagert wurden, andererseits kann es zur Freisetzung unbekannter Reaktions-

gase (Methan CH₄, Schwefelwasserstoff H₂S, Kohlenmonoxid, -dioxid CO/CO₂ etc.) kommen.

Ein weit verbreiteter Irrtum

... besteht darin, sich rein auf den Sauerstoffgehalt in der Luft als Indikator für Fremdgase zu verlassen. In der normalen Atemluft befinden sich bekanntlich 78 Vol-% Stickstoff (N₂), 20,9 Vol-% Sauerstoff (O₂) und ca. 0,03 Vol-% Kohlendioxid (CO₂) sowie Spuren von Edelgasen. Der Sauerstoffgehalt ist aber unterschiedlich zu sehen.

Ein Beispiel: Angenommen 10 % eines Fremdgases gelangen in einen Arbeitsbereich: Bis zu einem Sauerstoffgehalt von 17 Vol-% wäre der Einsatz eines umluftabhängigen Atemschutzes (Filtergerät) zulässig. Der Sauerstoffgehalt sinkt jedoch „nur“ auf 19 Vol-%. Unabhängig von diesem zulässigen Wert hängt es vom jeweiligen Gas ab, ob eine Vergiftung droht oder der explosionsgefährliche Bereich erreicht ist. 10 Vol-% entsprechen 100.000 ppm. Beispielsweise wären bei Kohlendioxid, Kohlenmonoxid oder Schwefelwasserstoff die Gesundheitsgrenzwerte und die tödlichen Grenzen bereits überschritten. Bei Methan befindet sich der Mitarbeiter in einer explosionsfähigen Atmosphäre (siehe Abbildung). Um diesen Gefahren zu begegnen, ist

es notwendig, geeignete Gaswarngeräte einzusetzen. Diese Gaswarngeräte verfügen meist über mehrere Sensoren, die sowohl gesundheitsgefährliche als auch explosionsgefährliche Stoffe detektieren können. Ist die Situation unklar, wird vor dem Einstieg eine „Freimessung“ durchgeführt. Kontinuierlich messende Geräte können in weiterer Folge für die Personenüberwachung am Mann eingesetzt werden und geben Alarm, wenn sich die Situation vor Ort ändert.

Lüftungsmaßnahmen

Durch eine Lüftung im Saug- oder Druckbetrieb soll soweit wie möglich sichergestellt werden, dass während der Arbeiten in engen Räumen

- keine Gase, Dämpfe, Nebel, Stäube in gesundheitsgefährlicher Konzentration,
- keine explosionsgefährlichen Atmosphären sowie
- kein Sauerstoffmangel oder Sauerstoffüberschuss auftreten (das Einblasen von reinem Sauerstoff ist verboten!). Aber auch bei der Belüftung von engen Räumen sind Kenntnisse über die Strömungsverhältnisse notwendig.

Elektrische Gefährdung

Ein begrenzter, leitfähiger Raum ist ein Ort, dessen Wände aus Metallteilen oder entsprechend leitfähigen Teilen bestehen und dessen räumliche Ausdehnung so ge-

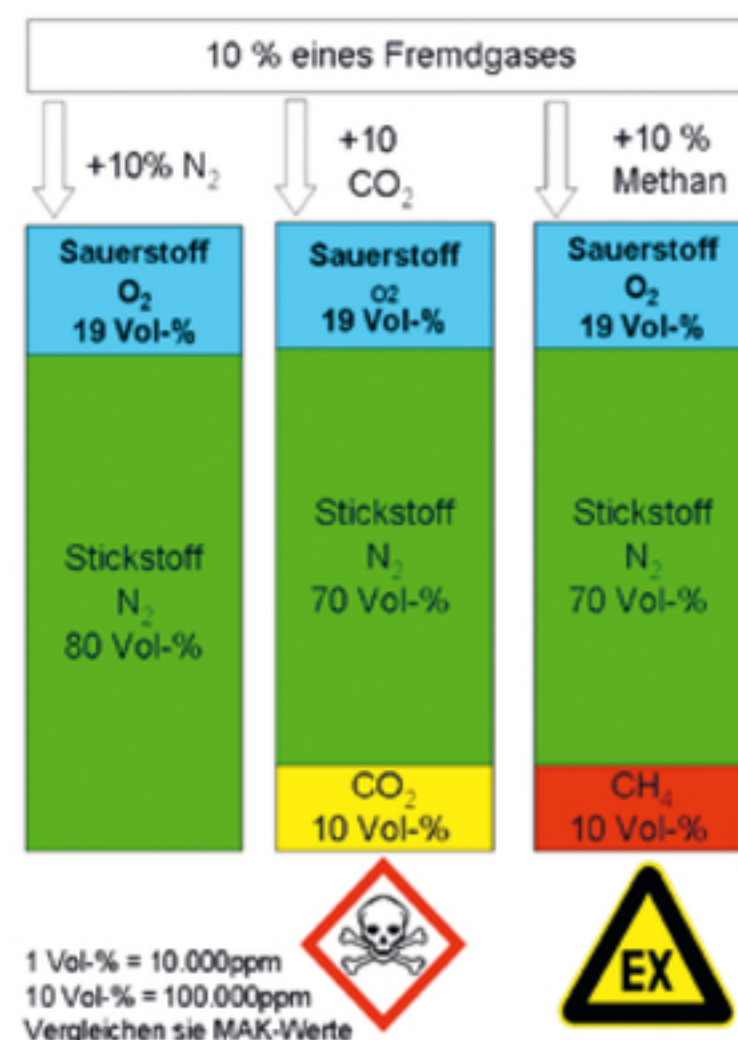


Abbildung: Volumenanteile Fremdgas

ring ist, dass eine großflächige Berührung zwischen dem menschlichen Körper und den leitfähigen Teilen in der Regel unvermeidlich ist (unter 2 m Ausdehnung). Auch größere Räume können insbesondere durch Unterteilung oder Einbauten zu begrenzten, leitfähigen Örtlichkeiten werden. Muss mit derartigen elektrischen Gefahren gerechnet werden, sind Geräte mit Schutzkleinspannung oder Trenntrafo zu verwenden. Diese Geräte stellen aber noch keine explosionsgeschützten Geräte dar. Bei Explosionsgefahr sind nur korrekt ausgewählte Ex-Geräte zulässig!

Mitarbeiterunterweisung

In vielen Fällen fehlt den Arbeitnehmern leider notwendiges Wissen und praktische Erfahrung. Dabei wären wesentliche Schutzmaßnahmen gegen Absturz neben körperlicher Fitness der gekonnte Umgang mit Messgeräten, Sauerstoffselbstrettern und die persönliche Schutzausrüstung. Praktische Übungen und Training in den Betrieben würden zudem ermöglichen, dass die Anwendung dieser lebensrettenden Maßnahmen vertraut

umgesetzt werden könnte. Beim Einsteigen in enge Räume ist eine persönliche Schutzausrüstung gegen einen möglichen Absturz sehr wichtig zur Sicherung gegen Absturzgefahren und zur raschen Bergung bei Eintreten eines Notfalles. Im Gegensatz zu anderen Arbeitsbereichen stellt gerade der Zeitfaktor bei Stürzen und Gaseinbrüchen in Behältern ein hohes Risiko dar. Nur mit einem angelegten Sicherheitsgeschirr (Brust-/Beingschirr) können Rettungsmannschaften einen Bewusstlosen rasch bergen.

Eigenrettung vor Fremdrettung

Trotzdem die Tiroler Feuerwehren höchste Einsatzbereitschaft zeigen und sich durch ihre Schnelligkeit auszeichnen, fehlen gerade bei Notfällen in Behältern oftmals entscheidende Minuten für eine Lebendbergung einer Person. Berücksichtigt man Alarmierungszeit, Anfahrtszeit, Aufbau eines Dreibeines und die Lokalisation der Person im Kanal oder Schacht, so wird gerade den erfahrenen Profis deutlich, dass bei einem Gasunfall schnell 15 bis 20 Minuten verstreichen

können. Diese Zeit ist aber für eine Hirnschädigung oder den Tod meist schon ausreichend. Daher müssen Arbeitgeber in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft auf diese Gefahren aufmerksam gemacht werden und gemeinsam mit den Einsatzkräften im Vorhinein derartige Szenarien planen und vorbereiten.

Helfen Sie in Ihrer Funktion als Feuerwehrprofi mit, diese Gefahr in Ihrem Bekannten- und Berufskreis bewusst zu machen – es könnte auch Ihren Nachbarn treffen!

DI Günther Holzleitner

NFO

Weitere Informationen

... und Hilfestellungen gibt es bei **DI (FH) Günter Holzleitner**, Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA), Ing. Etzelstraße 17, 6020 Innsbruck, Tel: 0512 52056-23, Fax: 0512 52056-17, E-Mail: guenter.holzleitner@auva.at

Bekleidungsgeneration

2010

GEPRÜFT nach ÖBFV
nach EN 469:2005/
A1:2006 B.1 B.2

1.-3. OKT. '10

PFEIFER
NEUHEITEN
auf der
Messe
Wels

Unser Aussendienst ist in ganz Österreich für Sie unterwegs!

Überzeugen Sie sich von der Qualität unserer Produkte ...

unter <http://www.pfeifer.co.at/pfeifer/Unternehmen/video2009/video.asp> können Sie die Produktion einer Schutzjacke beobachten.

Der Feuerwehrausstatter

PFEIFER

FEUERWEHR
ZENTRALEINKAUF

FEUER-
WEHR-Shop

Tel. 0 699 | 112 122 00

www.feuerwehrebekleidung.at

8430 Leibnitz, Bahnhofstr. 32, Fax 0699 | 412 122 00, pfeifer@pfeifer.co.at



Die erste Jugendgruppe Telfs im Jahre 1980 – in der ersten Reihe ganz links kniet der derzeitige Kommandant Karl Heissenberger!



Über 35 Jugendfeuerwehrgruppen beziehen in Telfs ein Zeltlager und werden sich in den verschiedenen Kategorien messen.



Der 26. Tiroler Landes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb findet vom 2. bis 3. Juli 2010 in Telfs im Bezirk Innsbruck-Land statt. Mit der Organisation und Durchführung wurde die Feuerwehr Telfs betraut, die in diesem Jahr „30 Jahre Jugendgruppe Telfs“ feiert.



Bereits im Herbst 1979 wurde über die Einführung einer Jugendgruppe in Telfs nachgedacht. 1980 wurde dieser Gedanke dann in die Tat umgesetzt. Nach 2005 wird dieser Bewerb zum zweiten Mal in Telfs ausgetragen. Das Team um Kommandant HBI Karl Heissenberger und die beiden Jugendbetreuer Manfred Haider und Mario Schrott haben bei der Vorbereitung ganze Arbeit geleistet. Am Freitagnachmittag reisen die rund 35 Feuerwehrjugendgruppen an und beziehen ihr Quartier im Zeltlager auf und rund um das Areal beim Sportzentrum Telfs.

Ein Trainingsbewerb wird ebenfalls am Freitag abgehalten. Am Samstag ab 08.00 Uhr findet der eigentliche Bewerb statt.

Tolles Rahmenprogramm

Ein buntes Rahmenprogramm wurde für die Jugendlichen organisiert. Neben einer Fahrzeug- und Geräteschau mit den neuesten Errungenschaften auf dem Feuerwehrwesen, geben die ABC-Abwehrkompanie des Österreichischen Bundesheeres mit ihrer Dekontaminationsstraße und das Österreichische Rote Kreuz mit einer Übungsstation interessante Einblicke



Zielgenaue Präzision und Schnelligkeit sind beim Leistungswettbewerb in jedem Fall Trumpf!

in ihre umfangreiche Arbeit. Sportlich kann sich unser Nachwuchs beim Fußball spielen, im Schwimmbad und bei einer Kletterwand betätigen. Der Leitspruch unserer Feuerwehrjugend lautet „Ein starkes Stück Freizeit – Feuerwehrjugend“. Ihren hohen Ausbildungsstand


präsentieren sie an diesem Wochenende allen – hoffentlich zahlreich in Telfs anwesenden – Schlachtenbummlern. Die Zuschauer können sich an einer Labestation erfrischen oder Kaffee und Kuchen genießen.

Reinhard Kircher

Wenn einer mit Karacho aus dem Tunnel kommt, geht schon mal der Helm flöten!




Extremprüfung: Mit Ausrüstung flink über den Hindernisparcours!



RECHNER'S
G E S . M . B . H

Werkstraße 3, A-6712 Thüringen, Tel. +43(0)5550 3965, office@rechners.com



..... zum Schutz der Einsatzkräfte

LUF 60™
Löschunterstützungsfahrzeug

- + Leistungsstark
- + Flexibel
- + Mehrfachnutzen

WWW.RECHNERS.COM

Die Wespen sind los – was tun?

Gratisschutz für Feuerwehren

Endlich kommt der Sommer und mit dem Sommer auch wieder die Wespen.

Egal wie der Winter und das Frühjahr waren, die Wespen legen ihre Nester an und werden zu nervenden und gefährlichen Insekten. Zur Bekämpfung von Wespennestern können wir das recozit Wespenspray empfehlen. Warum? 3-5 Meter Sprühstrahl! Oftmals kommt man gar nicht bis zum Nest. Ein langer Sprühstrahl überwindet die Distanz und schützt zusätzlich bei der Anwendung.

Langer Zusatzschlauch

Nester, die nicht offen zugänglich sind, stellen immer wieder die größte Herausforderung dar. Wie kann ich einen Ort bekämpfen, den ich nicht sehe? Sprühe ich einfach ein Mittel ein, geht der überwiegende Anteil des Produktes daneben, die

Wirkung ist schwach (und teuer!). Schon lange experimentiert man deswegen mit Zusatzschläuchen. Unser Zusatzschlauch hat dabei zwei Besonderheiten. Erst ist 75 cm lang und ist damit der längste, den man auf dem Markt kaufen kann. Solche Schläuche bewegen sich aber immer wieder hin und her und schaffen daher auch keine zielgerichtete Anwendung. Wir haben deswegen in Handarbeit den Schlauch mit einem Kupferdraht ausgestattet. Ein flexibler Schlauch, der sich aber nur wenig biegt. Gelingt uns die Anwendung noch so gut, der meiste Inhalt (oftmals mehr als 80 %) geht nicht in die kleine Nestöffnung sondern auf die Außenhaut des Nestes. Die Wirkstoffe bleiben auf der Außenhaut hängen und damit leider die Wirkung. Das recozit Wespenspray verfügt über ein besonderes Lösemittel, das die Wirkstoffe durch die Schale des Nestes zieht. Somit gelangen die Stoffe ins Nest und wirken nachhaltig.

Sofort- & Langzeitschutz

Bei der Bekämpfung von Wespen ist die Sofortwirkung das Wichtigste. Wespen

müssen sicher und umgehend getötet werden, um den Anwender der Produkte zu schützen. Das recozit Wespenspray verfügt über eine Mischung von Tetrametrin (als Kurzzeitpyretroid) und Piperonylbutoxid als Synergist. Der Synergist verstärkt die Wirkung des Tetrametrins, ohne selbst insektizid zu sein. Der Zuflug zum Nest geht nach der Bekämpfung jedoch weiter. Um die Anwendung nicht wiederholen zu müssen, wird deshalb zusätzlich noch ein Langzeitwirkstoff eingesetzt: Propoxur. Propoxur von Bayer wirkt wochenlang ohne dabei jedoch in die Raumluft zu entweichen. Der Dampfdruck ist so eingestellt, dass der Wirkstoff nur dort aktiv ist, wo er aufgebracht wurde.

Sprühen für Frühaufsteher

Bekannterweise müssen die Nester dann bekämpft werden, wenn sich am meisten Wespen im Nest aufhalten. Also frühmorgens oder spätabends. Bitte orientieren Sie sich an den umfangreichen Hinweisen auf dem Produkt. ■

Dr. Hans-Dietrich Reckhaus



Ihr Spezialist für Schädlingsbekämpfung!

FRANK

Riesengasse 4, 6020 Ibk, Tel. 0512/57 49 05
Herr Oberdanner und Herr Tomaselli beraten Sie gerne!

Rechtzeitig zur „Wespensaison“ schenken wir allen Feuerwehrestellen im Land Tirol einen Wespenspray – sofort wirkend und mit Langschutz! Kommen Sie vorbei und holen Sie sich gegen Vorlage dieses Gutscheins und Stempel von der Feuerwehrestelle bzw. Gemeinde diesen effizienten Spray in Ihrer Drogerie Frank – Ihrem Spezialisten für Schädlingsbekämpfung!

**Wespenspray
GRATIS!**

recozit Wespenspray

600 ml

Sofortwirkung und Langzeitschutz
inkl. extralangen Schlauch für sichere
Anwendung
Empfohlener VK-Preis: € 18,99

Stempel Feuerwehrestelle/Gemeinde

Pro Feuerwehrestelle nur 1 Gutschein einlösbar.

Gültig solange der Vorrat reicht, bis spätestens Ende August 2009.

Schnelle Beine

...hatten die Teilnehmer an der Österreichischen Radmeisterschaft der Feuerwehren in Tirol, die vor kurzem in Schwaz durchgeführt wurden

Aus Tiroler Sicht gestalteten vor allem die beiden Feuerwehren aus Zell am Ziller diese Meisterschaften erfolgreich. In der Klasse D erkämpfte sich **Reinhard Pfister** von der Betriebsfeuerwehr AHP Zell den Sieg. Aber auch in der Klasse E konnten sich die beiden Feuerwehren aus Zell beweisen. **Helmut Armellini** (FF Zell) und **Josef Knabl** (AHP Zell) lieferten sich ein spektakuläres Rennen. Am Ende siegte Armellini mit einer Zeit von 38:09 Minuten in der Klasse E vor Knabl. In Szene setzen konnte sich auch Markus Mayr (BF-Innsbruck 1) mit dem 2. Platz in der Klasse Herren C. Hervorragend schlug sich auch **Emanuel Nösig** von der FF Huben im Ötztal mit dem 3. Platz in der Klasse Herren A. In der **Mannschaftwertung** stellte die **Berufsfeuerwehr Innsbruck 1** das stärkste Team: Franz Lener, Marus Mayr und Martin Parger radelten auf den vierten Platz und verfehlten das Stockerl nur um 24 Sekunden.

Weiters im Klassement:

06. BTF AHP Zell (Friedrich Gruber, Josef Knabl, Reinhard Pfister);
09. FF Zell 1 (Helmut Armellini, Walter Geisler, Peter Gruber)



Am Podest: Helmut Armellini, Stefan Geisler und Peter Gruber aus Zell/Ziller

15. FF Reichenau I (Leo Gschnaller, Markus Pilser, Andreas Speiser)
16. FF Schwaz (Gerhard Allmannsberger, Peter Lindner, Michael Wex)
17. Team FF Buch (Rene Eder, Wolfgang Eder, Anton Klocker)
23. FF Auffach Wildschönau II (Alois Fankhauser, Peter Fill, Michael Lederer)
24. FF Auffach Wildschönau I (Thomas Fill, Hannes Silberberger, Hans Thaler)
27. FF Zell II (Stefan Geisler, Alexander Stock, Alexander Taferner)

Die gesamte Ergebnisliste und mehr Bilder gibt es im Internet unter der Adresse www.ff-schwaz.at

Patrick Taxacher

Seniorentreffer

Regelmäßig treffen sich Funktionäre a.D. zum sportlichen Ausflug und gemütlichen Beisammensein. Rupert Aufschneiter schickt uns seine Impressionen vom Treffen im Stubaital: „Am Mittwoch, dem 16. Juni 2010 haben wir uns in Neustift im Stubaital zu einem netten gemütlichen Treffen mit unseren Frauen sowie den Witwen der verstorbenen Altfunktionäre getroffen. Wir sind mit der Elfer-Bahn zum Mittagessen ins Agrar-Restaurant aufgefahren und anschließend in gemütlicher Wanderrunde zur Pinnistalalm abgestiegen. Dort haben wir uns noch einmal ausgiebig gestärkt. Das Treffen wurde von BFK a.D. Erich Hofer sehr gut organisiert. Wir werden uns unter dem bewährten Motto „jeder zahlt sich alles selbst, denn wir wollen niemanden zur Last fallen“ weiterhin treffen.“



Wanderer on Tour: Peter Larcher, Erich Hofer, Sebastian Niederacher und Horst Duftner (v.l.n.r.)

EMPL Feuerwehrtechnik

"High-End" Lösungen auf höchstem Niveau!



Der kompetente Partner für innovative Feuerwehrfahrzeuge!

EMPL
LEBENSZEIT

Buch zum Gedenkjahr

„1. Gesamttiroler Landes-Feuerwehrleistungs-bewerbe Gedenkjahr 2009“ ist ein reich bebildertes Nachschlagewerk über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Feuerwehren. Das Buch ist um acht Euro beim Landes-Feuerwehrverband erhältlich. Weitere Infos unter www.lfv-tirol.at



Präsentation mit LHStv. Anton Steixner, LFK LBD Klaus Erler, LFI DI Alfons Gruber, Vizepräs. Luis Sparber sowie den Autoren Martin Reiter und Manfred Liebentritt

Neuwahl in Südtirol

Beim Südtiroler Landes-Feuerwehrtag am 8. Mai 2010 in Vilpian wurden Wolfram Gapp mit überwältigender Mehrheit zum neuen Präsidenten und Alois Sparber zum Vizepräsidenten gewählt. Der scheidende Präsident Rudi Hofer zog beim 55. Landesfeuerwehrtag eine beeindruckende Leistungsbilanz und



Der neue Präsident Wolfram Gapp, sein Vorgänger Rudi Hofer und der neue Vizepräsident Alois Sparber (v.l.n.r.)



ÖBFV-Vizepräs. LBD Josef Meschik und LBD Stv. Ing. Peter Hölzl zeichneten Rudi Hofer mit dem Verdienstkreuz des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes aus.

trat bei den Neuwahlen nicht mehr an. Wolfram Gapp ist seit 2005 Präsident des Feuerwehrbezirkes Meran und Stellvertreter des Landespräsidenten. Zuvor war Gapp Vizepräsident, Abschnittsinspektor und Kommandant der FF Naturns. Alois Sparber ist Bezirks-Feuerwehrinspektor des Bezirkes Wipptal – Sterzing.

Falch – Elektrospezialist mit Tradition

Seit gut 50 Jahren haben wir uns auf Einbauten rund um die Elektronik spezialisiert. Viele Feuerwehren zählen zu unseren Stammkunden, wo wir seit Jahren verschiedenste Wünsche fachmännisch erfüllen. Unser Team wird ständig geschult und bildet sich auf den verschiedensten Sektoren wie Diesel, Elektronik, Pumpen u.s.w. weiter. Wir dürfen mittlerweile 40 Mitarbeiter zählen und haben eine Firma in Innsbruck die Falch Car Service GmbH. und in Strass im Zillertal die Gebr. Falch GmbH. & CoKG. Bei uns wird die Zusammenarbeit groß geschrieben und daher können wir übergreifend anfallende Arbeiten erledigen. Bei Signal- und Lichttechnik sind wir autorisierter Partner von TRITEC-Eurosignal (www.eurosignal.at).

Ihr neues Feuerwehrfahrzeug (MTE, KDO, Last,...) benötigt ...

- signaltechnische Anlagen (Blaulicht, Bahnräumer, Signalhorn ...)?
- Funktechnische Ausstattung?



Zuverlässigkeit und Service werden bei der Firma Falch großgeschrieben.

- Verstärkte LED-Innen- und LED-Umfeldbeleuchtung?
- Flutlicht-Teleskopmast?
- Halterungen für die feuerwehrtechnische Normbeladung?
- uvm?

... wir würden uns freuen, Sie in einer unserer zwei Tiroler Fachbetriebe zu einem

unverbindlichen Beratungsgespräch begrüßen zu dürfen!

Gebr. Falch GmbH. & CoKG,
6261 Strass 77, Tel.: 05244/6900-0

Falch Car Service GmbH.,
Etrichgasse 40, 6020 Innsbruck,
Tel.: 0512/346208-0

Werbung



Vorführung und Übergabe der Geräte an der Landes-Feuerweherschule Tirol in Telfs.

Geräteübergabe

Zehn Stromerzeuger und ein Speziallöschfahrzeug für die Tunnelbrandbekämpfung übergab LHStv. Anton Steixner gemeinsam mit LFK Klaus Erler und LFI Alfons Gruber in der LFS Telfs als Ausrüstung für den Katastrophenschutz an Tirols Feuerwehren. Ein Stromerzeuger hat eine Leistung von 80 KVA, das entspricht dem Strombedarf von etwa 20 Einfamilienhäusern. Dazu gehört noch umfangreiches Zubehör, bestehend aus Kabeltrommeln, Scheinwerfern mit Stativen und einem Leuchtballon. Je ein Stromerzeuger wird an der LFS Telfs, bei der BF Innsbruck und den Feuerwehren Schönberg, Landeck, Lechaschau, Imst, Jenbach, Ellmau, Fieberbrunn und Lienz stationiert.

Das Löschunterstützungsgerät – ein sogenannter „Löschroboter“ für die Tunnelbrandbekämpfung – wird ferngesteuert, ist auf einem Raupenfahrgerüst montiert und wird zum Kühlen und Löschen von Bränden in Tunnelanlagen sowie Hallen und Tiefgaragen eingesetzt. „Zudem eignet sich der Roboter durch seine Wasserwurfweite von rund 80 Metern auch besonders zum Kühlen und Löschen von Bränden aus sicherer Entfernung, wie es zum Beispiel ein Einsatz mit Gefahrstoffbehältern nötig macht“, erklärt Sicherheitsreferent Steixner. Das Gerät wird bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck stationiert. Alle Geräte wurden am 20. April 2010 übergeben.

Neue Homepage

Es war an der Zeit, die Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol neu zu gestalten. Das Konzept: Mehr Information mit wenig Klicks, keine grellen Farben, Laufschriften usw., Organigramm des LFV Tirol im oberen Menü, zusätzliche Infos im linken Menü, integrierte Suche.

Programmierung: Umgesetzt wurde die Homepage mit „Joomla!“, welches ein populäres, freies Content-Management-System (CMS) ist.



Brandstatistik 2009

Die Bilanz:

2009 hat es weniger Brände, aber mehr Großschäden sowie zwei Tote und 53 Verletzte gegeben. Die Gesamtbrandschadenssumme liegt mit etwas über 30 Millionen Euro deutlich unter der Summe von 35 Millionen Euro im Jahr 2008.

In sechs Fällen wurde die Millionen-Euro-Grenze überschritten. Der höchste Brandschaden liegt bei 2,75 Millionen Euro. Täuschungsalarme von automatischen Brandmeldeanlagen sind nach wie vor ein Problem. Auslösende Ursachen sind zum Beispiel eine Rauchentwicklung durch Schweißarbeiten, die den automatischen Brandalarm auslösen. Hier sieht LFI Alfons Gruber noch Verbesserungsbedarf in der Aufklärung der Betreiber von automatischen Brandmeldeanlagen.

Fotos: LFV Tirol



EuroSmart

Bedien-, Akustik- und Leistungszentrale Ihres Fahrzeuges!



Ersetzt: bis 16 Schalter, Kompressorhorn, Mikrofon, Relais und Sicherungen! System bestehend aus Bedienteil/Mikrofon, Akustikverstärker und Leistungsmodulen

Falch - Ihr Tiroler Partner wenn es um Ihr MTF, KDO oder sonstiges Sonderfahrzeug geht: Einbau von Signaltechnik, Funk, Umfeld- und Innenbeleuchtung, Klima, Heizung bis zum Elektroservice Ihrer Tragkraftspritze!

<p>KFZ - Elektronik Diesel - Pumpen - Service Autoklima - Kühlung</p>	<p>KFZ - Heizungen KFZ - Mechanik Hydraulikschläuche</p>
--	---

Car Service / Truck Service / Diesel Service

<p>6261 Strass 77 Tel.: 0 52 44/09 00-0</p>	<p>6020 Innsbruck Etrichgasse 40 Tel.: 0 512/34 62 08</p>
---	---

falch



„Vertrauen ist das Fundament für eine gute Kooperation!“

5 Fragen an Tirols Landespolizeikommandant GenMj. Mag. Helmut Tomac

Oft mehrmals täglich stehen Polizei- und Feuerwehrmitglieder Seite an Seite im Einsatz zum Wohle der Tiroler Bevölkerung. Wie bewerten Sie diese jahrzehntelange Partnerschaft?

GenMj. Mag. Helmut Tomac: Da die Feuerwehren nicht nur bei Brandereignissen, sondern auch bei vielen anderen Einsätzen zur Unterstützung herangezogen werden (z.B. zur Bergung von Fahrzeugen nach Verkehrsunfällen, zur Ausleuchtung von Unfallstellen in der Nacht, zur Unterstützung bei Suchaktionen etc.) gibt es in der Praxis sehr oft eine Zusammenarbeit zwischen Polizei und Feuerwehr. Aus diesen gemeinsamen Erfahrungen entsteht gegenseitiges Vertrauen, welches das Fundament für eine optimale Kooperation schafft und damit die Bewältigung der Aufgaben entscheidend erleichtert.

Der neue Digitalfunk ermöglicht eine einsatzbezogene Zusammenschaltung aller Einsatzorganisationen zur optimalen Kommunikation im Einsatzablauf. Wird dies Ihrer Meinung nach ausreichend genutzt?

Tomac: Bei den tagtäglichen Einsätzen ist es den Einsatzkommandanten der jeweiligen Organisationen meistens möglich, vor Ort direkt miteinander zu kommunizieren, weshalb sich der Bedarf für eine organisationsübergreifende Funkkommunikation nicht stellt.

Bei größeren Anlässen, welche geplant stattfinden, wie z.B. Veranstaltungen (Radrennen, Fasnacht, diverse Umzüge etc.) erfolgt die Funkkommunikation zwischen der Polizei und den Feuerwehrorganen sehr wohl mit dem Digitalfunk. Ebenso passiert dies bei größeren ad hoc-Einsätzen, wie z.B. Suchaktionen im alpinen Gelände, bei Abgängigkeiten etc. An solchen Einsätzen sind neben der Exekutive meistens mehrere Organisationen beteiligt, z.B. Bergrettung, Wasserrettung, Rotes Kreuz, weshalb die gemeinsame Funkkommunikation noch wesentlich wichtiger wird. Mit der Errichtung des Digitalfunks wurden die Rahmenbedingungen für die gemeinsame Einsatzbewältigung wesentlich verbessert.

Unsere Feuerwehren berichten, dass die früher üblichen Absperrmaßnahmen durch Polizeikräfte bei Veranstaltungen aber auch bei Einsätzen immer öfter von Feuerwehrmitgliedern übernommen werden müssen. Wird diese Situation auch in Zukunft bestehen?

Tomac: Durch die starke Zunahme des Verkehrs in allen Bereichen, auch auf Gemeindestraßen, wurde bei Veranstaltungen, die zum Teil auf solchen Straßen stattfinden, vermehrt eine Verkehrsregelung durch die Polizei gefordert. Aufgrund der vielseitigen Anforderungen an die Polizeidienststellen in Verbindung mit den sonstigen Umständen (z.B. finden die Fronleichnamsprozessionen nahezu zeitgleich in allen Gemeinden statt) wurden derartige Verkehrsregelungsmaßnahmen sukzessive von den örtlichen Feuerwehren übernommen. Um die Tätigkeiten dieser Organe auch rechtlich abzusichern, werden diese mittlerweile von den Behörden als Straßenaufsichtsorgane vereidigt. Da sich bei dieser Entwicklung keine Trendumkehr abzeichnet, d.h. der Verkehr wird



ebenso wie die Zahl der Veranstaltungen weiter steigen, werden solche Maßnahmen durch Feuerwehrorgane auch in Zukunft unverzichtbar sein.

Der Wunsch nach einer raschen Wiederaufnahme des fließenden Verkehrs nach Unfällen bringt unsere Einsatzkräfte zusätzlich unter Druck. Sind die Polizeikräfte besonders angehalten, unfallbedingte Sperren so kurz wie möglich zu halten?

Tomac: Jede Sperre einer Straße mit Anhaltung des Verkehrs birgt die Gefahr von Folgeunfällen im Staubereich in sich. Dies trifft insbesondere für das hochrangige Straßennetz zu, weil dort Verkehrsumleitungen nahezu unmöglich sind. Aus diesem Grund sollen Verkehrswege nur im unbedingt erforderlichen zeitlichen Ausmaß gesperrt werden. Es muss aber die Zeit zur Verfügung stehen, die den verschiedenen Einsatzorganisationen ein sicheres Arbeiten am Einsatzort ermöglicht – einer guten Koordination kommt dabei größte Bedeutung zu.

Über dreißig Jahre wurde die Alarmierung der Feuerwehren durch Gendarmerie-, später Polizeiposten, durchgeführt. In dieser Zeit bestand ein reger Informationsaustausch zwischen den Führungskräften der Polizei und Feuerwehr. Seit 2008 erfolgt die Alarmierung durch die Leitstelle Tirol. Dadurch ergibt sich die Notwendigkeit, den Informationsaustausch neu zu organisieren. Welche Möglichkeiten sehen Sie?

Tomac: Die Art der Alarmierung ist nicht entscheidend für die Intensität und Qualität der Zusammenarbeit. Wesentlich wichtiger ist, dass das Verständnis für die Besonderheiten und Notwendigkeiten der jeweils anderen Organisation vorhanden sind. Und dieses Verständnis entsteht am besten bei der gemeinsamen Arbeit in der Praxis. Nur unter diesen Bedingungen zeigen sich die Fähigkeiten zur Zusammenarbeit und

der Feuerwehr durch den zuständigen Polizeiinspektionskommandanten). Alle diese Maßnahmen dienen dem Informationsaustausch und der Optimierung der Zusammenarbeit im Einsatzfall. Ebenfalls zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang das jährliche Jour-fixe des Landes mit den Führungskräften der Blaulichtorganisationen. Ich kann mir aber darüber hinaus durchaus vorstellen, dass eine regelmäßige Abstimmung der

„Der Wert der geleisteten Feuerwehrarbeit ist in Geld nicht zu messen und wäre für das Land nicht leistbar.“

GenMj. Mag. Helmut Tomac, Landespolizeikommandant Tirol

gemeinsamen Aufgabenbewältigung. Es gibt in Tirol eine Vielzahl an Veranstaltungen auf behördlicher oder Einsatzorganisationsebene und es gehört zur guten Tradition, dass sich dabei die Verantwortungsträger der einzelnen Organisationen kennenlernen und damit die Basis für den gegenseitigen Respekt zur Kooperation schaffen. Darauf aufbauend finden gemeinsame Teilnahmen an Traditionsveranstaltungen, z.B. Prozessionen, statt und auch Teilnahmen von Verantwortungsträgern der Polizei an Veranstaltungen der Feuerwehr (z.B. Besuch der Jahreshauptversammlung

Führungskräfte in Form von Workshops zielführend wäre. Eine mögliche Plattform sähe ich dabei im Kuratorium Sicheres Österreich. Lassen Sie mich aber abschließend die Gelegenheit nützen, um allen Mitgliedern der Feuerwehren Tirols für die tägliche Arbeit im selbstlosen, meist freiwilligen Dienst zum Wohl der Tiroler Bevölkerung meinen Dank auszusprechen. Der Wert der geleisteten Arbeit ist in Geld nicht zu messen und wäre für das Land nicht leistbar. Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Feuerwehr in Tirol ist vorbildlich. ■

Interview: Manfred Hassl



Grieser Feuerwehr bei der feierlichen Übernahme der TS 1936



Vorführung der Tragkraftspritze beim Waldfest am Auerwald

Die Sprizentechniker

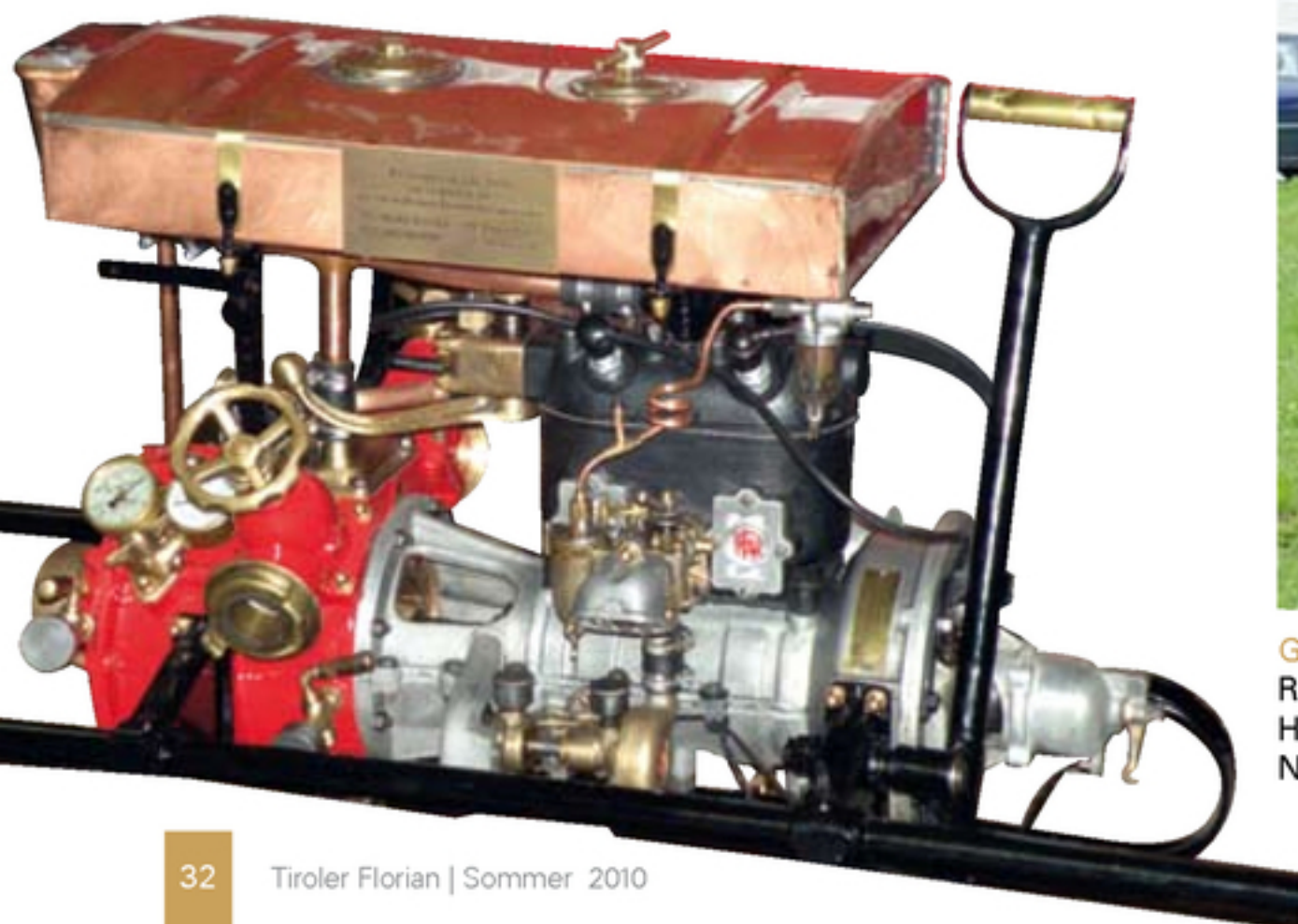
... der Feuerwehr Gries i. S. setzten eine 74 Jahre alte Tragkraftspritze wieder in Gang!

Vor gut zwei Jahren beschlossen fünf junge Feuerwehrmänner der Feuerwehr Gries im Sellrain, die erste Tragkraftspritze HR 503 unserer Wehr von der Firma Conrad Rosenbauer mit der Fabrikationsnummer 4550 zu sanieren. Anfänglich wurde die Spritze in ihre Bestandteile zerlegt, gereinigt und neu lackiert. Die Wiederinstandsetzung des Motors stellte die fleißigen Bastler dann vor eine größere Herausforderung. Da man keine Ersatzteile für diesen Motor bekam, war Improvisation angesagt. Man fand mit Hubert Haider einen Mann, der einige Teile des Motors neu fertigte und wieder einpassen konnte. Weiters wurden auch Teile von Harley Davidson verbaut. Auch die Zündung sowie das Pumpwerk mussten in Eigenregie wieder instandgesetzt werden. Nach mehreren technischen Rückschlägen und unzähligen Arbeitsstunden war es dann so weit: Der Motor der ersten TS der FF Gries im Sellrain lief nach 40 Jahren wieder einwandfrei.

OBI Thomas Reiner und **OV** Harald Mayer



Die restaurierte und voll funktionstüchtige Spritze wurde bei der Florianifeier 2010 präsentiert: Ein technisches Gustostückerl!



Gruppenbild mit Spritze: Alt-Kdt. BI Helmut Haider, Kdt. OBI Thomas Reiner und die „Sprizentechniker“ OFM Christian Ruetz, Hubert Haider, HLM Andreas Rainer und OFM Gerhard Pramstaller (v.l.n.r.). Nicht im Bild: OFM Andreas Haider und HFM Martin Weithaler



Landesnassbewerb in Neustift im Stubaital



Beim Landesnassparallelbewerb geht es wieder voll zur Sache.

Am Samstag, dem 7. August findet in Neustift im Stubaital der 2. Tiroler Landesnassparallelbewerb statt. Ab 12 Uhr werden die Bewerbungsgruppen im Einsatz sein. Dieser Bewerb ist Teil eines Feuerwehrfestes, das bereits am Freitag, dem 6.8. beginnt. Am Sonntag, dem 9.8. findet ein „Blaulichttag“ am Festgelände statt, an dem verschiedene Feuerwehren sowie andere Einsatzkräf-

te teilnehmen werden. Nähere Informationen gibt es dazu im Internet unter der Adresse www.feuerwehrneustift.at

Weitere Bewerbe:

2. – 3. Juli: 40. Nassbewerb des Bezirkes Innsbruck Land in Matrie am Brenner

17. Juli: Abschnittsbewerb der Abschnitte Kematen, Seefeld und Telfs in St. Sigmund im Sellraintal

Vormerken im Terminkalender

2. - 4. Juli: Kitzbüheler Feuerwehrfest im Gerätehaus

Eröffnung am 2. Juli um 20.30 Uhr mit Fassanstich, Unterhaltung mit den „Jungen Zillertalern“

Samstag, 3. Juli: Stimmung und Tanz ab 20.30 Uhr mit dem „Original Schlossberg Quintett“

Sonntag, 4. Juli: von 10 bis 13 Uhr Festausklang mit dem „Ebbser Kaiserklang“

17. September: Herbstfest der Freiwilligen Feuerwehr Mühlau

Ab 20 Uhr spielen die „2 Zirler“ zum Tanz auf

24. - 25. September: Hintertuxer Oktoberfest

Wie jedes Jahr feiert die Freiwillige Feuerwehr Tux mit den Tuxer Bergbauern ein großes Almagabtriebsfest mit Oktoberfest in Hintertux.

Freitag, 24.9.: Eröffnung um 19.30 Uhr mit der MK Tux; ab 20.30 Uhr spielen die „Ursprung-Buam“ zum Tanz auf

Samstag, 25.9.: Tuxer Bauernmarkt ab 11 Uhr; 14 Uhr: Eintreffen der Kühe am Festgelände; ab 15 Uhr: Unterhaltung mit den „Zillertaler Mandern“; ab 20.30 Uhr: „Heimatland Quintett“

Foto: Hassl

Erreichbarkeit, für mehr Sicherheit



VERKAUF & BERATUNG
SERVICE & INSTALLATION
INDIVIDUELLE FUNK-LÖSUNGEN

Ihr Funk-Profi mit Know-how ...

Funktechnik Holzknrecht
Wiesengrund 11
6143 Pfnos
Tel. (+43-5273) 66 49
Fax (+43-5273) 66 49
Mobil (+43-664) 113 25 12

wolfgang@funktechnik-holzknrecht.at
www.funktechnik-holzknrecht.at

Ein Pionier, der keine Grenzen kennt!

Rupert Aufschnaiter hat im Feuerwehrwesen und vor allem im Bereich der Ausbildung Meilensteine gesetzt. Ein Pionier, der Grenzen überwunden hat – auch im wörtlichen Sinn. Seine Leistungen wurden in mehreren österreichischen Bundesländern ebenso wie in Deutschland gewürdigt.

Rupert Aufschnaiter war der erste Bezirkskommandant, der nicht aus Kitzbühel stammt. Weit nachhaltiger ist allerdings eine Pionierleistung, die die „Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung“ betrifft. Am 28.10.1991 war OBR Rupert Aufschnaiter als Bezirkskommandant von Kitzbühel bei einer derartigen Prüfung in Reith im Winkel in Bayern. Seine damaligen Notizen sind in der Chronologie verewigt: „Sehr gut gefallen, eine sehr wertvolle Ergänzung zur technischen Ausbildung in den Feuerwehren. Da müssen wir uns in Österreich was einfallen lassen – eventuell nachmachen?“ Im Jahr 1992 stellte eine Arbeitsgruppe „Technische Leistungsprüfung“ unter seiner Leitung die Weichen und ein Jahr später war es so weit: Am 12.2.1993 gab es die „1. Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung“ nach den Richtlinien des Tiroler Feuerwehrverbandes in Kössen! Bereits zwei Monate später hatten die Mit-

glieder des Fachausschusses Freiwillige Feuerwehren (FAFF) bei ihrer Tagung in Gars am Kamp einen klaren Auftrag: Gründung eines Arbeitsausschusses zur Ausarbeitung der Richtlinien für die Leistungsprüfung technische Hilfeleistung nach Tiroler Vorbild. Vorsitzender dieses österreichweiten Gremiums: OBR Rupert Aufschnaiter! Der Startschuss war gefallen – heute zählt diese Leistungsprüfung zum Standard.

„Dieses Bewerbswesen ist ein wesentlicher Teil der Ausbildung“, ist Aufschnaiter überzeugt. Die Schulung der Mitglieder nennt er „sein Steckenpferd, weil nur ein gut ausgebildeter Feuerwehrmann die Aufgaben, die immer anspruchsvoller wurden, bewältigen kann.“ Sein großes Fachwissen hat er seit dem Jahr 1982 in Schulungen, Kursen und Seminaren weitergegeben. Die Weitergabe von Informationen beschränkte sich aber nicht nur auf interne Belange. Rupert Aufschnaiter gilt auch als Pionier der

PORTRAIT

Rupert Aufschnaiter Bezirkskommandant a. D. von Kitzbühel

Geburtsdatum/Geburtsort: 16.11.1941
in Aurach

Familienstand: verheiratet, 3 Töchter, 11 Enkel

Hobbys: Garten, Wandern, Radfahren,
Schwimmen, Chronikwesen

Liebings-Reiseziel: Nähere Heimat

Liebings-Essen: Tiroler Kost

Liebings-Musik: Volksmusik

Lebenslauf: Volksschule,
Lehre als Elektroinstallateur, Gesellenprüfung,
Lehre als Radiomechaniker, Gesellenprüfung,
Meisterprüfung Elektromechaniker und
Kundendiensttechniker,
Pensionierung 1999

Funktionen: FFW-Kdt. von Aurach, Bez.-Kdt.Stv.,
Bezirkskommandant, Bewerter, Mitglied und Vor-
sitzender in zahlreichen Ausschüssen des Tiroler
und des Österreichischen Feuerwehrverbandes

Auszeichnungen: Leistungsabzeichen in Gold
des ÖBFV, Leistungsabzeichen in Rot-Gold des
Bayrischen FFV, Auszeichnungen der Gemeinde,
des Landes Tirol, der Feuerwehrverbände der
Bundesländer, des Österreichischen Bundesfeuer-
wehrverbandes und des Deutschen Feuerwehr-
verbandes, Ehrenmitglied der FF Aurach und
des Bezirks-Feuerwehrverbandes Kitzbühel,
Ehrenzeichenträger der FF Hopfgarten





BFK Rupert Aufschnaiter wurde für seine Leistungen in Deutschland von KBR Engelbert Deininger ausgezeichnet!



Der Bezirkskommandant – oben mit Filmproduzent Hans Widerin – setzte sowohl bei der Öffentlichkeitsarbeit als auch in der Ausbildung (unten) neue Maßstäbe!



Verdiente Auszeichnung für viele Jahre Feuerwehrarbeit: Ehrenmitgliedschaft der FF Aurach: FKDT Helmut Koidl (li.), BFK a.D. Rupert Aufschnaiter und FKDT-Stv. Wolfgang Heim

Öffentlichkeitsarbeit, der stets den Kontakt mit der Presse suchte. „Egal, wie lange ein Einsatz gedauert hat – ich habe mich danach immer sofort an die Schreibmaschine gesetzt und eine Pressemeldung verfasst. Die Bevölkerung hat das Recht, Informationen über die Arbeit der Feuerwehren zu erhalten.“

Meister des Chronikwesens

Wer wissen will, wann, wo, wie und warum in ferner Zeit etwas passiert ist, wird bei Rupert Aufschnaiter fündig. Die Chronik der Feuerwehr Aurach überließ er ebensowenig anderen wie jene des Bezirks in seiner Zeit als Bezirkskommandant. Alle Pressemeldungen sammelte er in Jahrgangsbänden unter dem Titel „Was war in der Presse über die freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Kitzbühel zu lesen“? Die Chronik „110 Jahre Feuerwehr Aurach“ ist nicht nur ein gebundenes Nachschlagewerk über die Feuerwehr, sondern auch ein wertvolles Stück dokumentierter Zeitgeschichte.

Dass einen wie ihn das Feuerwehrwesen auch nach der Pensionierung nicht losgelassen hat, ist klar. Heute organisiert Aufschnaiter Treffen und Ausflüge ehemaliger Mitglieder – und fasst natürlich alles in gebundenen Nachschlagewerken (in denen unter den unzähligen Bildern kein einziger Name fehlt) zusammen. „Es hat für mich nur den Beruf, die Feuerwehr und natürlich die Familie gegeben“, bekennt der Bodenständige, der ausschließlich in Feuerwehrbelangen grenzübergreifend agier-

te. Heute ist der Vater von drei Töchtern hauptsächlich von elf Enkelkindern gefordert, die Opa Rupert und Oma Christine in vielerlei Weise beschäftigen. Fotografieren, Wandern, Radfahren und Schwimmen stehen ebenso auf dem Programm wie die Tätigkeit als Gruppenleiter für den Bezirk Kitzbühel im Österreichischen Diabetiker-Verband. Woher Rupert Aufschnaiter noch die Zeit nimmt, einen wahrhaft para-

diesischen Garten mit Obstbaumplantage, Erdäpfelanbau und Gemüserefugium zu pflegen und noch dazu als „Wirt“ von drei „Wildbienen-Hotels“ zu fungieren, bleibt dem Besucher vorerst unklar, ehe man versteht: Einer, der im Feuerwehrwesen solche Meilensteine gesetzt hat, ist auch im privaten Bereich ein Pionier der perfekten Organisation!

Manfred Hassl



Rupert Aufschnaiter, der Meister der Chroniken, mit einer kleinen Auswahl seiner Werke

Keine Revolution – aber Verbesserungen im Detail



Feuerwehr-Designerfahrzeuge lassen die Herzen der Feuerwehrler höher schlagen, sind aber im Alltagseinsatz in Tirol nicht verwendbar!

Aussteller und Innovationen aus der ganzen Welt sowie ein großes, internationales Publikum zeichnet die INTERSCHUTZ aus. Die Tiroler Besucher konnten keine Revolutionen am Ausrüstungssektor entdecken, wohl aber Verbesserungen im Detail. Waren es im Bereich der Beleuchtung die modernen LED-Lampen, die überall bei den Fahrzeugaufbauten Verwendung finden, fiel bei den Fahrzeugen ein immer stärkerer Trend zum durchgestylten Fahrzeug auf. Der Grund dafür dürften immer vergleichbarere Fahrzeuge in Funktionalität und Ausstattung sein. Die Hersteller setzen daher auf ein gefälliges Aussehen für die Kaufentscheidung. Der Trend weg vom Standard-Löschfahrzeug und hin zu Fahrzeugen mit flexibler Beladung spiegelte sich auch bei den ausgestellten Fahrzeugen wider. Bei den Helmen ist eine Rückkehr zu mehr Freiraum zu bemerken. Auch gigantische Geräte wie die höchste Hubrettungsbühne der Welt, aufgebaut auf einem Standard-Fahrgestell, waren zu sehen. Mit der speziell für Rettungs- und Brandeinsätze entwickelten Hubbühne gelangen Retter auf eine überragende Höhe von bis zu 112 Meter. Die Reichweite der 77 Tonnen schweren F 112 HLA beträgt 32 Meter. Ihre Korblast reicht bis 500 kg. Gleichzeitig fand zur INTERSCHUTZ der Deutsche Feuerwehrtag

2010 mit Diskussion zu folgenden Themen statt: Die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements, eine vielfältige Jugendarbeit, die Integration von Frauen und anderen unterrepräsentierten Zielgruppen in die Feuerwehren, innovative Lösungen im Sinne eines leistungsfähigen Brand- und Katastrophenschutzes, insbesondere unter den Aspekten demographische Entwicklung, neue Trends der Zivilgesellschaft und Haushaltsoptimierung, die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung sowie eine engere Zusammenarbeit in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr auf europäischer Ebene und besonders mit den Staaten Mitteleuropas.

Beim Spitzentreffen der Feuerwehren in der EU hat der Deutsche Feuerwehrverband ein europäisch-internationales Paket geschnürt: „Künftig wird es in Europa darum gehen, Mehrheiten zu organisieren, um gleich gelagerte Ziele zu erreichen. Dazu wollen wir uns enger mit den nationalen Verbänden abstimmen“, erläutert Feuerwehrpräsident Kröger. Der DFV will ein möglichst breites Bündnis schmieden, das von der EU wahrgenommen und während des Feuerwehrtages 2010 auch von der Bundesregierung unterstützt wurde.

Manfred Liebentritt



Abflug um 6.35 Uhr vom Flughafen Innsbruck Richtung Leipzig: LFI Alfons Gruber, SL-Stv. Ing. Roland Hettegger und LBD Klaus Erler



Reinhard Gruber (Fa. EMPL) erklärt die Neuerungen der EMPL-Fahrzeugtechnik, die auf der Interschutz präsentiert wurden.



Verdiente Pause: „Hausherr“ Herbert Empl lud zu einer Zillertaler Stärkung ein – Josef Buchta (Präsident ÖBV) und Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler folgten der Einladung gerne!



Die Mitarbeiter der Landes-Feuerwehrschule informierten sich über die neuesten Entwicklungen in der Atemschutztechnik.



Landes-Feuerwehriinspektor Dipl.-Ing. Alfons Gruber mit Ernst Mooshammer (Repräsentant der Firma Rosenbauer)



Die ersten **Fotomotive** boten sich gleich beim Eingang und wurden von Teilen der Tiroler Delegation gestürt.



Das Fahrzeug der Landes-Feuerwehrschule bildete den richtigen Hintergrund für ein Foto mit den Tiroler Messebesuchern.

Spektakuläre Vorführungen gab es während der ganzen Woche



Messeimpressionen: Sowohl im Innenbereich (Fotos links) als auch im Freigelände gab es auf der Internationalen Leitmesse für Rettung, Brand-/Katastrophenschutz und Sicherheit (so der genaue Titel der Messe) vom 7. – 12. Juni 2010 jede Menge zu sehen.



Groß - kleiner - am kleinsten! Bild links: Unimog in gewohnter Arbeitsumgebung; Bild Mitte: Auch Flori (das Maskottchen des LFV Tirols) blieb nicht zu Hause; Bild recht: Hunderte Feuerwehr-Fahrzeugminiaturmodelle fesselten die vielen Besucher der Fachmesse.



LEHRVERANSTALTUNGSPLAN – 2. HALBJAHR 2010



Florianstrasse 1, 6410 Telfs
Tel. +43 (5262) 6912 - 0
schule@lfv-tirol.at www.lfv-tirol.at

	Führung - Taktik - Branddienst		Atem-/ Körperschutz Gefahrgut		Technik Funk		Seminar/Fortbildung Bewerbe/Leistungsprüfung		Workshop

Der Martin kennt
koa Wochnend,
isch immer da
wenn's bei dir
brennt



Sie sind immer da – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Freiwillig.
Die Tiroler Feuerwehren. Darum ist die TIROLER VERSICHERUNG
für sie da, wenn es darum geht, für eine anforderungsgerechte
Ausrüstung zu sorgen.

TIROLER VERSICHERUNG – Partner der Tiroler Feuerwehren

www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG